Geschichten

aus der

www.storyzoone.org



Original: „Angels and Unicorns – Todd returns“ by writertodd
Übersetzt von MastiffGirl

Diese Story ist die Fortsetzung von „Engel und Einhörner“. Bitte lies den ersten Teil, bevor du diese Story liest. Vielleicht ist mir mit dieser Geschichte einfach meine Fantasie durchgegangen. Ich hoffe, sie gefällt dir trotzdem. Willkommen in meinen Gedanken. ~Todd

~~~~

Kapitel 1

Es war ein sehr angenehmer Sommertag und ein paar Leute nutzten wie ich die Gelegenheit, die Mittagspause im Park zu verbringen. Ich setzte mich auf die Bank und wickelte mein Sandwich aus. Ich hatte einen Teilzeitjob in der örtlichen Bibliothek und ich nutzte die Gelegenheit, um zum Mittagessen aus dem Gebäude herauszukommen. Es war eine langweilige Arbeit, aber sie war einfach. Und es war lehrreich, da ich Bücher las, wenn nichts anderes zu tun war.

Während ich so da saß, beobachtete ich, wie eine junge Mutter ihrem Kind beibrachte, wie man die Enten auf dem Teich mit Brot füttert. Das Kleinkind schien aber die Enten nicht zu mögen und hatte keine Lust, sich mit den Tieren zu beschäftigen. Ich lächelte über diese Szene.

Aus dem Augenwinkel bemerkte ich eine Person, die weiter hinten hinter den Enten entlang lief. In meinem Unterbewusstsein klingelte es und ich erkannte diese Person als jemanden aus meiner Vergangenheit. Irgendwoher kannte ich diese Person. Dann drehte sie sich zu mir um. Es war Angela! Die Bellyriderin! Ich hatte sie seit über einem Jahr nicht gesehen. Das letzte Mal war an dem Tag nach ihrem ersten Ritt unter dem Bauch eines Hengstes. Ich hatte sie für eine Dokumentation dazu interviewt. Seitdem hatte ich ihr Gesicht nur noch bei der Bearbeitung des Films mit meiner Videobearbeitungssoftware gesehen. Tatsächlich hatte ich viel mehr als ihr Gesicht gefilmt. Ich hatte Nahaufnahmen von jedem Teil ihres nackten Körpers. Ich hatte viel Mühe in diese Videoproduktion gesteckt. Ich hatte mir den fertigen Film oft angesehen, weil ich Angela gerne ansah und weil ich immer noch erstaunt war, was sie getan hatte. Ich hatte Matt den fertigen Film „Der Mythos vom Bellyriding“ geschickt. Danach hatten wir noch ein paar E-Mails getauscht, aber dann hatte ich fast ein Jahr lang nichts von ihm gehört. Ich wusste, dass Matt eines Tages wieder auftauchen würde, aber ich hätte nicht erwartet, dass ich Angela jemals wiedersehen würde.

Sie hatte längere Haare als beim letzten Mal. Immer noch hellblond, aber jetzt ein bisschen lockiger als damals. Sie trug Shorts und eine Sommerbluse. Selbst auf die Entfernung hatte sie immer noch die gleiche Ausstrahlung von Erotik und Begierde wie vor einem Jahr.

Dann sah ich Matt. Er ging neben ihr und sie hielten sich an den Händen. Sie redeten miteinander und lachten, aber sie waren zu weit weg, als dass ich etwas hören könnte. Sie sahen aus, als wären sie verliebt. Sie waren nicht nur nach einem ganzen Jahr immer noch zusammen, sondern sie sahen auch aus wie ein paar verliebte Teenager. Matt verliebt? Ich hätte nie gedacht, dass ich diesen Tag erleben würde. Aber wenn, dann könnte ich mir keine passendere Frau als Angela vorstellen.

Dann sah Angela mich. Sie erkannte mich sofort, lächelte und winkte. Dann liefen sie um den Teich herum auf mich zu. Wir begrüßten uns, Angela küsste meine Wangen und Matt gab mir die Hand. Es waren so die üblichen Grüße, die man austauschte, wenn man sich nach längerer Zeit wieder sah. Dann saßen wir alle auf der Bank.

Nachdem wir zehn Minuten lang über das Wetter, meinen Job und andere unwichtige Dinge geplaudert hatte, fragte ich: „Was führt euch denn hier her?“
~~~~

„Matt muss mich beim Einkaufen begleiten“, erwiderte Angela lachend und war immer noch so liebreizend wie damals. „Es ist so schön dich zu sehen. Wie schnell die Zeit vergangen ist. Wir haben uns seit dem letzten Sommer nicht mehr getroffen.“ Angela sprach, als wäre ich ein lange verlorener Freund, obwohl wir uns nur während der drei Tage, die ich auf der Farm verbracht hatte, gesehen hatten. Das war ihre ansteckende, freundliche Art und bestimmt auch, weil das, was wir auf der Farm gemacht hatten, so intensiv war, dass wir eine andere Bindung hatten als normale Freunde.

„Nein, nicht seit ich die Farm besucht habe“, sagte ich und und dachte überlegte zugleich, ob es richtig war das anzusprechen, da ich nicht wusste, ob Angela vielleicht versuchte zu vergessen, was wir damals getan haben

„Du solltest wieder auf die Farm kommen“, stieß sie begeistert aus.

„Also besuchst du dann immer noch die Farm?“, fragte ich.

„Wir leben jetzt dort.“ Sie strahlte.

Matt schloss sich an: „Wir wohnen momentan in Tims Gästehaus. Aber wir bauen uns ein Haus hinter der Koppel. In ein paar Monaten sollte es fertig sein. “

„Wie geht es Tim?“

„Ihm geht es gut. Er ist wie immer, wenn er nicht betet, wichst er.“ Wir drei lachten.

Ich wurde neugieriger. „Wie geht es dem Tierarzt?“

Matt schaute etwas verdrießlich. „Er hat keinen Kontakt mehr zu uns. Er wollte irgendwo im Norden eine eigene Gruppe gründen. Ich hatte schon immer gedacht, dass er mehr auf Jungs als auf Mädchen steht und es scheint, als hätte ich Recht. Aber wir haben immer noch Kontakt und bekommen regelmäßig Muskelrelaxan von ihm.“

Der letzte Satz ließ mich aufhorchen und ich musste unbedingt fragen. Ich sah zu Angela und fragte: „Also reitest du unter Hengsten?“

„Ja, ich verbringe ein oder zwei Tage die Woche unter Sampson“, sagte Angela wie beiläufig, als ob es für eine Frau völlig normal wäre, unter Pferden zu reiten.

„Sie hat es über fünfzig Mal getan!“, fügte Matt mit offensichtlichem Stolz hinzu.

Ich erinnerte mich, wie heftig es für sie war, als sie es das erste Mal unter dem Hengst geritten war und ich war sehr beeindruckt, dass sie es wieder tat. „Also ist es jetzt einfacher?“

Matt sprang ein und antwortete: „Es ist jetzt wirklich einfach für sie. Sie merkt es kaum.“

Angela lachte gespielt hysterisch und schlug Matt leicht auf den Kopf. „Es ist nicht leicht. Aber ich kann ihn jetzt ohne große Schmerzen ertragen. Und wenn ich erst einmal festgeschnallt habe, brauche ich nur noch fünf Minuten, um mich an den Riesen zu gewöhnen und dann kann ich den Rest des Tages genießen.“

„Den Rest des Tages??? Wie lange reitest du ihn?“

„Das Muskelrelaxan, das wir vom Tierarzt bekommen, kann ihn neun bis zehn Stunden lang steif halten und so lange bleibe ich unter ihm.“

Wir hörten kurz auf zu reden, während Spaziergänger vorbeigingen. Ich konnte nicht glauben, wie sehr Angela ihre Fähigkeiten im Bellyriding weiterentwickelt hatte. Und ich konnte nicht glauben, dass ein Tag, der so langweilig in der Bibliothek anfing, sich so wenden konnte, dass ich nun wieder die krasse Pferde-Sex-Nummer im Kopf hatte. „Ernsthaft, du bist zehn Stunden im Geschirr unter dem Hengst?“

Matt mischte sich wieder ein wie ein stolzer Papa. Wir haben dem Hengst ein paar Mal eine zweite Dosis gespritzt und sie musste den ganzen Tag und die ganze Nacht unter ihm bleiben. Ihr Rekord liegt bei sechzehneinhalb Stunden!“

„Sechzehn Stunden? Jesus! Wie ist das? Ich meine, du musst…“

„Matt gibt mir zwischendurch zu trinken und etwas zu essen.“

„Ja sicher. Aber ich meinte… du weißt… du musst doch mal…“

Angela sah verlegen aus. „Ah. Ja. Wenn ich es nicht mehr halten kann und wirklich muss, mache ich das einfach während ich unter ihm bin.“

„Sie sagt es mir, bevor sie das tut“, fügte Matt hinzu.

Angela fuhr fort: „Es ist nicht so, als ob es wirklich schlimm wäre. Sampson scheißt schließlich auch auf den Boden.“

„Aber wie ist es mit ihm, wenn er seine Blase entleeren muss? Er kann doch nicht 16 Stunden warten, ohne… du weißt schon… mal pissen zu müssen. Oder hüpft er mit gekreuzten Beinen herum und wartet darauf, bis du von ihm los bist? „

Nun lächelte Angela nicht mehr. Sie sah eher angewidert aus. Oder jedenfalls so, wie jemand, der sich ganz offensichtlich keine Sorgen um körperliche Funktionen machte. Mensch oder Pferd. „Nein, er wartet nicht. Er tut es in mir.“

Ich erschrak. „Du meinst, er pisst, während er noch steif und in dir ist?“

„Ja“, sagte sie und war total ernst dabei.

„Wie funktioniert das? Ich meine… wie fühlt es sich an?“

„Ich kann fühlen, wie es kommt, noch bevor es dort ankommt. Er zuckt und schwillt ein wenig an. Dann flutet er mich. Es dauert ein oder zwei Sekunden, bis genügend Druck in mir ist, um zwischen mir und seinem Schaft herauszuspritzen. Eigentlich fühlt es sich auf seltsame Weise sogar ganz gut an.“ Sie sah jetzt etwas angeekelt und nachdenklich zugleich aus.

„Gut für ihn. Ich glaube nicht, dass ich pissen könnte mit meiner Erektion und wenn ich in jemandem stecke.“

Matt bot eine Erklärung an. „Du musst bedenken, dass er aufgrund der Muskelstimulanzien künstlich steif ist. Seine Blase und sein Harnsystem funktionieren aber wie gewohnt. Und ich denke, du könntest wahrscheinlich auch pinkeln, wenn dein bestes Stück zehn Stunden lang steif wär.“

Ich musste zugeben, dass da was dran war. „Er muss doch eine anständige Blasengröße haben. Wenn der pinkelt, rauscht das doch ohne Ende.“

Angela erwiderte: „Da muss ich durch. Es läuft aus mir raus, am Hintern runter und bis auf den

Rücken. Das kann schon heftig sein. Aber man kann ihm nicht sagen, er soll nicht pinkeln. Er macht es einfach. Aber es wärmt mich in einer kalten Nacht. Zumindest bis es abgekühlt ist, dann fühlt es sich klamm und schrecklich an."

Ich war baff. Ich wusste nicht, ob ich Angelas völlige Hingabe bewundern sollte, oder ob es mich ekeln sollte. Dann stutzte ich über einen Satz von ihr. „Kalte Nächte? Reitest du in Winternächten unterm Pferdebauch?"

„Ja."

„Dort oben ist der Winter doch echt hart und die Temperaturen unter dem Gefrierpunkt. Da bist du doch nicht nackt unter ihm?"

„Scheiße nein! Nackt bin ich nur im Sommer. Für den Winter habe ich einen alten Overall der Armee. Ich habe ein Loch in den Schritt geschnitten, damit der Hengst freie Bahn hat. Und so mit Overall, Jacke, Stiefeln und Handschuhen werde ich festgeschnallt. Außerdem habe ich einen übergroßen Mantel für Sampson gemacht. Er bedeckt ihn und wird unter mir zugemacht. Es ist, als wären wir beide in einem großen Schlafsack. Nur mein Kopf ist dann noch frei. Ich war bei minus fünf Grad mit ihm draußen und es war immer noch ziemlich warm. Nur im Schritt bekomme ich kalte Luft ab, aber mein freier Schritt ist der einzige Grund, warum ich unter ihm bin, also muss das so sein."

Ich war schon immer sehr beeindruckt von ihr, seit ich sie das erste Mal traf. Aber dieses Mal war ich von ihr überwältigt. Sie war unglaublich. Ich war froh, dass sie mit Matt zusammen war. Hätte Matt sie fallen gelassen, hätte ich ihn für seine Dummheit geschlagen.

Plötzlich schaute Angela, als ihr etwas einfiel zu sagen. „Du, noch mal vielen Dank, dass du den Film gemacht hast. Es war fantastisch."

„Ich bin froh, dass es dir gefällt. Habt ihr es jemals veröffentlicht? „

Matt schaute mich an. „Hast du es nicht gesehen?"

Ich schüttelte den Kopf.

„Es ist auf einer ausländischen Bestiality-Website. Es ist eines der beliebtesten Videos, die dort jemals veröffentlicht wurden. Es hat Millionen von Klicks bekommen. Es wurde schon oft versucht, die Website-Eigentümer zu zwingen, die Website zu entfernen, aber sie lehnen dies ab."

„Hast du nicht Angst, dass du Ärger bekommst?"

Matt grinste. „Nein, warum auch. Du hast unsere Gesichter verpixelt und herausgeschnitten, wenn jemand einen Namen gesagt hatte. Niemand weiß, wer wir sind oder aus welchem Land wir stammen. Die einzige erkennbare Person ist Angela. Und wer weiß, wie oft jemand sie im echten Leben schon erkannt hat."

Beim letzten Satz wurde Matts Grinsen breiter.

Ich wandte mich zu Angela. „Hast du kein ungutes Gefühl, wenn man bedenkt, dass du erkannt werden könntest?"

Sie lachte. „Nein, ich denke schon dass ich anonym bleibe. Obwohl ich mir sicher bin, dass ich manchmal erkannt werde. Wenn ich zum Beispiel in ein Geschäft gehe und der Typ an der Kasse

mich plötzlich mit großen Augen anstarrt. Dann denke ich, ach schau an, du schaust dir Pferdepornos an. Ich mag dem Gedanken, wenn Typen mich ansehen und sich fragen, ob ich es bin oder nicht. Sie trauen sich natürlich nicht zu fragen, ob ich die Frau bin, die von einem Hengst gefickt wurde. Die gehen abends nach Hause und wichsen, weil sie glauben, die Bellyriderin gesehen zu haben. Das ist meine Belohnung."

Ich staunte, wie locker sie das nahm. „Also seid ihr alle anonym geblieben? Gab es denn kein Feedback dazu? „

„Ich hatte eine Emailadresse zu dem Video und wir haben viele Rückmeldungen erhalten", sagte Matt. „Ich weiß nicht, wie viele E-Mails wir bekommen haben, Zehntausende."

„Es waren sicher Männer, die Angelas Telefonnummer wollten, vermute ich."

„Ja, die meisten wollten wissen, wer sie ist. Viele schrieben, dass es ein toller Film war. Außerdem hatten wir ungefähr zweihundert Anfragen von Menschen, die freiwillig das gleiche machen wollten."

„Was? Jetzt verarscht du mich doch, oder?"

Matt fuhr ungerührt fort: „Ja. Aber die meisten von ihnen waren Männer."

„Ernsthaft? Männer wollten sich von Sampson in den Arsch ficken lassen?"

„Die meisten haben Fotos von sich selbst geschickt, auf denen sie mit riesigen Dildos hantieren, um zu zeigen, dass sie in der Lage sind, solche Größen aufzunehmen." Matt hatte einen Ausdruck auf seinem Gesicht, der zeigte, dass es wohl nicht die ästhetisch schönsten Bilder waren. Vielleicht glaubte er auch nicht, dass Männer unter Hengsten reiten sollten. „Aber es gab auch ungefähr vierzig Frauen, die sich anboten. Aber es gab nur eine, die dafür wirklich interessant erschien."

Angela lachte laut. „Matt meint damit, dass es nur eine junge Frau gab, die in der Nähe wohnte und auf ihrem Foto süß aussah. Der Rest befand sich am anderen Ende der Welt oder war Fünfzig oder älter. Und die meisten waren nicht gerade schlank."

„Nicht gerade schlank?", warf Matt mit gespielt erboster Miene ein. „Einige von ihnen hätten Sampson den Rücken gebrochen!" Sie lachten beide.

„Also hast du dieses süße Mädchen eingeladen, Sampson zu treffen?"

Angela antwortete mit einem bösen, wissenden Lächeln. „Warum kommst du nicht und siehst selbst? Du bist auf dem Hof jederzeit willkommen. Tim würde dich auch gerne wiedersehen. Und dann könntest du sehen, was wir in letzter Zeit gemacht haben."

Mich freute das zu hören und ich sagte sofort zu. Wir verabredeten uns für das folgende Wochenende.

Als Angela und Matt um den Ententeich zurückgingen, rief Angela zu mir zurück: „Ich hoffe, das Wetter ist am Wochenende schön. Dann macht ein Ausritt mehr Spaß!"

„Das hoffe ich auch", rief ich zurück.

Angela lächelte süß. Wie immer.

~~~~
~~~~

Kapitel 2

Am nächsten Samstag fuhr ich zur Farm. Es war später Morgen, als ich dort ankam. Es gab jetzt einen Sicherheitszaun im Wald, um zu verhindern, dass Fremde das Grundstück betreten. Ich gab die Codenummer ein, die Matt mir gegeben hatte und das Tor öffnete sich.

Ich parkte am Haus an der gleichen Stelle wie letztes Jahr. Tim kam aus dem Haus, um mich zu begrüßen. Er war immer noch so freundlich und herzlich wie letztes Jahr. Es war schön ihn zu sehen. Er war ein echt guter Kerl. Er fragte wie es mir seit dem letzten Mal ergangen war und wir plauderten eine Weile.

Dann sagte er: „Angela und Matt sind irgendwo auf dem Hof. Schau dich einfach um, du wirst sie schon finden."

Ich schaute mich um. Dann sah ich Sampson. Er stand friedlich im Sonnenlicht. Ich konnte zwei menschliche Füße sehen, die an seinen Flanken waren. Angela war unter ihm. Als ich näher kam, konnte ich ihre Arme und Beine sehen, die seinen Körper umarmten. Ihre Knöchel und Handgelenke waren an den Sattelgurten fixiert. Ihr nackter Körper war fest unter seinem Bauch und sein Schwanz steckte tief in ihrer Möse. Er war faszinierend zu sehen, wie er ihr Loch dehnte. Ich ging zu Sampsons Kopf. Er war mit einem langen Seil am Zaun festgebunden, das lose bis zum Boden durchhing. Ich schaute zwischen seine Vorderbeine und sah Angelas lächelndes Gesicht. Ihre Haare hingen gerade nach unten. Wenn sie nur ein bisschen länger wären, könnten sie den Boden fegen.

„Hey Todd. Habe ich doch richtig gehört, dass da jemand kommt. Wie geht es dir?", sagte sie.

„Mir geht es gut und dir?"

„Mir auch. Es ist so tolles Wetter heute, ich denke es wird den ganzen Tag schön und sonnig sein."

Es war witzig, mit ihr über das Wetter zu plaudern, während sie unter dem Hengst war. Aber wenn sie fünfzig Tage mit Bellyriding verbracht hatte, war das wohl ganz normal für sie geworden. Wer weiß, ob so ein Anblick für mich auch mal ganz normal sein würde.

„Ich sehe, du hast ohne mich angefangen. Wie lange bist du schon im Geschirr? „

„Ich weiß nicht. Wie spät ist es?"

„Nach elf."

„Dann bin ich seit über drei Stunden mit Sampson zusammen."

Ihre Wortwahl war so süß. Sie war mit Sampson zusammen. Es klang, als hätte sie mit ihm eine Tasse Tee getrunken oder wäre mit ihm shoppen gegangen. Es war nicht ganz die Formulierung, die ich benutzt hätte um auszudrücken, dass sie hilflos gefesselt war und zwei Männer den faustdicken Penis eines Pferdes in die Vagina eingeführt hatten. Die entgegengesetzten Extreme zwischen dem, was sie sagte und dem was sie tat, schienen das Leben auf dieser Farm zusammenzufassen.

„Könntest du mir etwas Wasser bringen?", fragte sie.

Ich fand ihre Wasserflasche und hielt sie ihr hin, damit sie sie durch den Strohhalm trinken konnte.

„Also, was habt ihr zwei drei Stunden lang gemacht?", fragte ich.

„Wir stehen hier und warten auf dich. Wir wollten nichts tun, bis du hier bist."

Ich war etwas baff wie sie das sagte. Sie wollte nichts machen, bis ich hier bin. Aber sie wartete nicht im Haus, sondern unter dem Hengst fixiert und mit seinem Schwanz in sich. Sie war also lieber unter Sampson, als in einem bequemen Sessel. Sie war süchtig danach geworden.

Ich trat zurück und sah sie beide an. Ich staunte über das Geflecht von Lederriemen, die sie in ihrer perversen Umarmung hielten. Vor einem Jahr hatte ich noch Bedenken, als ich diese erzwungene Verbindung zwischen zwei Spezien sah. Aber das lag daran, dass Angela Unbehagen hatte. Jetzt, da sie sich mit dem Bellyriding wohl fühlte, war das ganz anders. Jetzt herrschte Frieden und Harmonie zwischen den beiden. Sampson fühlte sich offensichtlich wohl und Angela sah so aus, als würde sie es richtig genießen. Sie war in den Gurten gefesselt, so dass sie nicht wirklich die Kontrolle darüber hatte, was mit ihr geschah, aber sie hatte offensichtlich keine Probleme damit. Es schien, als ob Sampson und Angela ihre Verbindung wirklich genossen.

Ich beugte mich unter Sampsons Kopf, damit ich mit Angela auf einer Höhe war. Sampson sah nach unten und schnupperte an meinem Kopf, was Angela zum Kichern brachte.

„Wie fühlt es sich an? Jetzt, wo du daran gewöhnt bist", fragte ich.

„Willst du wissen, wie es sich anfühlt, unter einem Pferd fixiert zu sein? Oder wie es sich anfühlt, von einem Pferdepenis tieef gefickt zu werden?"

„Nun, ich meinte beides, vor allem aber Letzteres."

Sie sah nachdenklich aus. Zumindest dachte ich, dass sie nachdenklich aussah. Es war schwer zu sagen, da sie kopfüber hing.

„Ich fühle mich voll. Es ist, als ob mein ganzer Unterleib ausgefüllt ist. Wir stecken so fest zusammen, dass ich kaum merke, wo ich aufhöre und wo er anfängt. Das wird noch intensiver, wenn wir ein paar Stunden miteinander verbunden sind, ohne uns zu bewegen. Es ist, als wären wir siamesische Zwillinge. Wenn es vorbei und er aus mir raus ist, fühle ich mich leer und traurig. Es ist, als würde ich um einen Teil von mir trauern, der dann fehlt."

Ich war fasziniert und konnte nicht anders, als weiter zu fragen: „Ok, das ist das Gefühl, wenn ihr ein paar Stunden still steht. Aber was ist, wenn er läuft und er mit seinem Schwanz vor- und zurückgeht?"

Ihr Lächeln wurde zu einem bösen Grinsen. „Dann wird er mein Geliebter. Es ist immer noch so, als wären wir ein gemeinsames Wesen. Es fühlt sich an, als würde er mich von innen heraus ficken. Wir sind in jeder Hinsicht ganz und gar zusammen. Er ist physisch und emotional in mir." Dann senkte sie ihre Stimme ein wenig, als wäre das, was sie sagen wollte, ein Geheimnis. „Ich habe die intensivsten Orgasmen mit ihm. Die besten Orgasmen, die ich je in meinem Leben hatte. Ich liebe es. Ich liebe ihn!"

Sie schloss die Augen und ich sah ihr an, dass sie an die letzten Orgasmen dachte.

„Wo sind Matt und Tim?"

„Sie waren vorhin in der großen Scheune, als ich sie zuletzt gesehen habe. Aber von hier unten kann ich nicht sehen, wohin sie sind."

„In Ordnung. Ich suche sie mal. Wir sehen uns später." Ein wenig nachdenklich ging ich zur

Scheune. Matt war im Sattelraum und reparierte einige Gurte. Ich gab ihm die Hand, um ihn zu begrüßen.

„Angela ist draußen. Hast du sie schon gesehen?“, fragte er.

„Ja, wir haben uns eine Weile unterhalten. Sie sagte mir, sie sei in Sampson verliebt. Wusstest du das?“

Matt lächelte. „Wenn man bedenkt, was er so oft mit ihr macht, wundert es mich nicht. Sie hat zehn Stunden lang einen rund 8 Zentimeter dicken Schwanz tief in ihrer Möse. Kein Wunder, wenn sie sagt, dass sie ihn liebt. Mach dir keine Sorgen. Ich fühle mich nicht bedroht. Ich weiß, dass sie mich liebt.“

„Sie muss dich lieben. Sie braucht dich schließlich. Ohne dich kommt sie nicht unter Sampson.“ Das habe ich sofort bereut. Ich war hergekommen, um Zeit mit Freunden zu verbringen und Frauen beim Bellyriding zuzusehen. Nicht, um Illusionen platzen lassen. Matt schaute verwirrt und betroffen.

Wir wurden durch Tims Ankunft unterbrochen. Er trug ein großes Bündel Lederriemen, die sehr an das Gurtset erinnerte, mit dem Angela unter Sampson ritt.

„Ihr habt einen zweiten Bauchgurt gemacht?“, fragte ich.

„Ja, der ist für das Mädchen“, antwortete Tim.

„WFür wen?“

„Das Mädchen.“

Matt sprang ein. „Er weiß nichts über das Mädchen, Tim.“

Dann schaute er zu mir, während ich so langsam verstand.

„Ah. Die junge Süße, die sich beworben hat.“

„Richtig. Sie wird morgen früh ankommen. Sie verbringt ein oder zwei Tage die Woche hier.“

„Zum Bellyriding?“

„Ja. Deshalb hat sie uns doch kontaktiert.“, sagte Matt das Offensichtliche.

„Wie heißt sie?“ Ich wurde langsam neugierig auf sie.

Matt überlegte einen Moment. „Ich weiß es nicht. Wir nennen sie das Mädchen. Über Namen reden wir eigentlich nicht.“

Ich wusste nicht, wie ich das beantworten sollte. Aber bevor ich etwas erwidern konnte, fragte Matt mich: „Hast du Lust zu reiten?“

Für eine Sekunde wusste ich nicht, wie ich darauf antworten sollte. Die Frage, auf dieser Farm auszureiten, kann einiges bedeuten. Ich stimmte erst einmal zu und Matt ging mit mir nach draußen zu Sampson und Angela.

„Bist du jemals nackt geritten?“, fragte er mich

„Ich habe noch nie ein Pferd geritten“, antwortete ich ehrlich

„Das ist okay. Ich zeige dir, wie es geht“, sagte er, während er Sampsons Seil löste. Dann sprang er auf Sampsons Rücken und setzte sich auf den Packsattel. Erst da bemerkte ich, dass er barfuß war.

„Zieh deine Schuhe aus und steig hinter mich.“

Ich zog die Schuhe aus, sagte ihm aber, dass ich nicht so hoch springen könne. Sampsons Rücken befand sich über meiner Schulter und ich war nicht so sportlich wie Matt. Also führte er Sampson zum Zaun. Ich kletterte auf den Zaun und konnte von dort aufsteigen. Wir saßen jetzt auf Sampsons Rücken, als wären wir auf einem Motorrad. Ehrlich gesagt hätte ich mich auf einem Motorrad viel sicherer gefühlt, da es auf einem Pferd keine Fußrasten gab.

Wir begannen vom Hof zu einem Reitplatz zu laufen. Dies war das erste Mal, dass ich wirklich bemerkte, wie breit Sampson war. Er war fast einen Meter breit und ich musste meine Beine weit ziemlich spreizen. Angela war kleiner als ich und musste ihre Beine sicher noch mehr spreizen. Alles, was ich von Angela sehen konnte, waren ihre Hände und Füße. Der Rest von ihr war von Sampsons gewaltigem Körper verborgen. Dann bemerkte ich, dass Angelas Hände Matts Füße hielten. Ich fand das sehr schön. Ich fand es süß, wie sie sich im Park die Hände hielten, aber das hier war so viel süßer. Ich legte meine Füße auf ihre Füße. Weniger, um ihre Nähe zu spüren, sondern um mich zu stabilisieren, weil ich das Gefühl hatte, sonst herunterzufallen.

Matt ließ Sampson auf dem Reitplatz laufen. Die Sonne begann sich heiß anzufühlen und ich wünschte, ich hätte einen Hut aufgesetzt.

„Also muss dein Sexualleben jetzt ein bisschen eingeschränkt sein, wenn Angela an Sampson gewöhnt ist“, fragte ich unverblümt.

„Unser Sexleben ist in Ordnung.“ Matt hielt einen Moment inne. „Natürlich ficke ich sie überhaupt nicht in die Möse. Die gehört Sampson. Sie bläst mich und ich ficke ihren Hintern. Angela ist sehr gut in den Hintern zu ficken.“

„Ja, ich erinnere mich, dass du sagtest, sie hätte einen ziemlich scharfen Arsch.“

Dann hörten wir eine entfernte Stimme unter Sampson: „Ich kann euch hören. Das wisst ihr auch, oder?“

Ich rief zu ihr runter: „Es tut uns leid. Aber ich wette, du redest mit deinen Freundinnen auch über Sex, stimmts?“

„Ja, aber ich erzähle ihnen nichts von dem hier!“

Matt hielt Sampson neben einem Zaun an. Er stieg ab und half mir, auch vom Pferd herunter zu kommen.

Er ging mit mir zu einer Stelle mit hohem Gras und hob dort eine alte Autofelge mit Reifen hervor. Ee hob das Ende eines etwa fünf Meter langes Stück Seil, das durch die Mitte der Felge gebunden war. Matt rollte den Reifen zu Sampson und führte das lose Ende des Seils durch seine Hinterbeine und band es an die Schnalle an Angelas Hüftgurt. Dann löste er die Schnalle am hinteren Tiefenkontrollriemen und lockerte sie um fünf Löcher. Sobald sich die Spannung dieses Riemens löste, glitt Angela etwa zehn Zentimeter nach vorne und genauso viel von Sampsons Schwanz glitt aus ihr heraus. Der Riemen straffte sich in seiner neuen Länge und hielt sie davon ab, weiter von ihm zu rutschen.

Ich muss verwirrt geschaut haben, denn Matt fing an zu erklären. „Jetzt ist Angela nicht straff fixiert und sie kann an seinem Schwanz hoch und runter gleiten. Das Rad ist an Angelas Gürtel gebunden. Wenn Sampson geht, zieht sie es hinter sich her. Wenn wir über unebenen Boden gehen, bleibt das Rad an Unebenheiten hängen und zieht sie fest auf ihn drauf. Wenn sich das Rad wieder löst und sich das Seil lockert, rutscht sie wieder von ihm herunter. Alles, was wir tun müssen, ist eine Weile herumzulaufen, und sie wichst ihn bis er abspritzt."

Es war genial. Ich hatte noch nie davon gehört, dass man Autoschrottteile für perverse sexuelle Spiele verwendet. Matt half mir erneut auf Sampson rauf und dann ließ er den Hengst wieder loslaufen. Ich drehte mich um und beobachtete das Rad, das wir hinter uns her schleppten. Manchmal rutschte es leicht. Manchmal blieb es eine Sekunde lang an einem Hindernis im Gras hängen, bevor es wieder frei gezogen wurde. Ich beugte mich zur Seite, um Angela zu beobachten. Ich konnte ihren Körper nicht sehen, aber wenn ich mich ausstreckte, konnte ich an ihrem Oberschenkel sehen, wie sie sich unter Sampson bewegte. Sie bewegte sich vor und zurück, so wie sich das Seil spannte und lockerte. Während ich zusah, rutschte sie einmal vor und zurück, dann für ein paar Sekunden nichts, dann für vier schnelle Bewegungen vor und zurück, dann wieder für ein paar Sekunden nichts. Und so ging es immer weiter.

Wir ritten eine ganze Weile umher ohne zu reden und genossen die Landschaft. Dann sagte Matt: „Hör zu", und zeigte nach unten.

Ich beugte mich etwas zur Seite und hörte Angela sehr schwer atmen. Sie wurde immer lauter, bis sie ganz deutlich keuchte. Matt lenkte Sampson nach rechts über ein paar große Grasbüschel. Angela hörte für ein paar Sekunden auf zu keuchen und stieß ein langes, lautes Jauchzen aus.

„Da kommt sie", meinte Matt mit einem schelmischen Grinsen.

Jetzt wusste ich, was Angela gemeint hatte, als sie ihre grandiosen Orgasmen beschrieb. „Wie viele von denen hat sie an einem Tag?", fragte ich.

„Manchmal zwei oder drei. Manchmal dutzende. Es kommt darauf an, was wir reiten. Und manche Tage sind intensiver als andere."

Wir ritten weiter durch die Gegend. Nach ungefähr zehn Minuten hörten wir Angela erneut Keuchen und Grunzen. Kurz darauf hörte Sampson auf zu laufen. Er warf den Kopf ein wenig in den Nacken und scharrte mit den Hufen im Sand.

„Gleich spritzt er ab!", sagte Matt und versuchte ihn zu ermutigen, weiterzulaufen.

Sampsons Körper zitterte. Er gab ein leises tiefes Murren von sich und dann fühlte ich, dass er sich entspannte. Ein paar Momente später hörten wir ein blubberndes, schmatzendes Geräusch unter dem Pferd. Es war Sampsons Sperma, der aus Angela herausgepresst wurde. Ich denke, so groß wie sein Schwanz ist, kann sie nicht so viel in sich aufnehmen wie Samson ihr aus seinen zwei prächtigen Hoden spendet.

Matt gab Sampson ein paar Sekunden, um sich zu beruhigen, dann ließ er ihn wieder laufen. Jetzt hörten wir unter uns laute Schmatzgeräusche bei den Bewegungen, die Angela auf dem Hengstpenis machte. Es fühlte sich geil an, auf ihm gesessen zu haben, als er in ihr kam. Einem so großartigen Tier so nahe zu sein, wenn es einen sexuellen Höhepunkt erreicht, war ein wahrlich einzigartiges Erlebnis. Bei dem Gedanken, wie er sich in eine vergleichsweise kleine Frau entlädt, deren einzige Aufgabe war, ihn sexuell zu stimulieren, machte mich ziemlich scharf.

„Wie oft kommt er in ihr?", fragte ich.

„Mit dem Rad hinten dran spritzt er ungefähr alle dreißig bis vierzig Minuten ab. Ich kann ihn aber dazu bringen, noch öfter zu kommen!“, sagte Matt stolz.

„Ist das normal für einen Hengst?“

„Nein. Überhaupt nicht. Normalerweise dauert der Deckakt bei Pferden nicht sehr lange. Er würde nur ein oder zwei Minuten brauchen, um seine Ladung in eine Stute zu spritzen. Aber durch das Mittel, das wir ihm spritzen, funktioniert sein gewohnter sexueller Ablauf nicht richtig. Anders als wenn sich eine nette sexy Stute vor ihm präsentiert, braucht er jetzt ein bisschen Bewegung, um zum Abspritzen zu kommen.“

Ich fand das interessant. Es war offensichtlich, dass Matt viel über das Thema wusste.

„Wie oft kann er denn kommen? Kann er einfach immer wieder abspritzen?“

„Ja, sehr oft. Ok, wenn er seine erste Ladung gespritzt hat, kommt beim nächsten Mal nicht mehr ganz so viel Sperma raus. Das ist doch bei uns Männern auch so, nach dem dritten oder vierten Mal kommt auch nicht mehr viel.“ Matt lachte. „Aber solange er durch das Muskelrelaxan hart gehalten wird, wird er auch immer wieder kommen. Das kann stundenlang gehen.“

„Kann Angela es stundenlang aushalten?“, fragte ich.

„Da muss sie durch. Aber keine Sorge, Angela kann viel mehr aushalten als du denkst. Ich weiß, wann sie genug hat.“

Plötzlich wusste ich, warum Angela Matt festhielt. Es war ihre Art, mit ihm in Kontakt zu bleiben. Ihre Art, ihn wissen zu lassen, ob es ihr gut ging oder nicht. Sie mussten nicht reden. Sie kommunizierten durch Berührung.

Später kamen wir zurück auf den Hof und wir beide stiegen ab. Matt löste das Seil zum Rad. Ich beugte mich zu Angela, um mit ihr zu reden. Ihr Gesicht war gerötet und sie hatte Dreck und Zweige im Haar.

„War das gut für dich?“, fragte ich.

„Es war super!“, war alles, was sie sagte.

Matt löste die Tiefenkontrollgurte, sodass sie nach vorne rutschte und Sampsons Schwanz mit einem lauten, schlürfenden Geräusch aus ihr heraus kam. Von seinem Schwanz tropfte Saft auf den Boden. Matt machte ihre Handgelenke und Knöchel los und rief mich, um sie festzuhalten. Ich hatte letztes Jahr gesehen was zu tun ist und kannte die notwendigen Handgriffe noch. Matt und ich hielten beide ihren Hüftgurt fest, während wir die Schnallen von den Sattelgurten lösten. Angela stellte ihre Füße auf den Boden, um ihr Gewicht zu halten, bis wir auch ihren Brustgurt gelöst hatten. Matt zog sie unter Sampson hervor und sie saß auf dem Boden und befreite sich von den Gurten.

Angela wirkte etwas mitgenommen. Sie bewegte sich langsam. Sie hatte rote Flecken auf der Haut, wo sich die beiden Gurte um Brust und Taille befunden hatten. Und ihre Brüste und ihr Bauch waren rot, wo sie sich an Sampsons Bauch gerieben hatte. Matt half ihr aufzustehen. Ich fragte mich, ob sie so steif ging, weil sie fünf Stunden lang in derselben Position fixiert war oder weil sie von ihren intensiven Orgasmen so fertig war. Vermutlich war es eine Kombination von beidem.

Während wir ritten, quoll Sampsons Sperma aus ihrem Schritt und lief über ihren Hintern und ihren Rücken. Jetzt saß sie auf dem Boden und Staub und Schmutz klebten auf der feuchten Haut. Sie

versuchte sich abzuwischen und auch den Dreck aus ihren Haaren zu bekommen.

Tim sah uns, kam und fragte: „War es ein netter Ausritt?“

„Ja, das war wirklich schön.“ Dann stand sie mit aller Würde auf, die sie aufbringen konnte, strich sich über die Haare, in denen immer noch ein paar kleine Zweige waren und sagte: „Ich gehe mal duschen.“ Und nackt, wie sie war, ging sie zum Haus.

~~~~

Kapitel 3

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, war es nass. Es war neblig und regnete stark. Ich dachte, dass würde die Aktivitäten des Tages im Bellyreiten einschränken. Ich fand Angela in der Küche und wir machten uns Frühstück.

„Heute wird es wohl keinen Ausritt geben“, sagte ich.

„Nicht wie gestern. Aber wir reiten trotzdem irgendwie aus“, erwiderte sie mit ihrer üblichen Leichtigkeit. „Und das Mädchen kommt heute auch zu einem Ritt.“

„Ist es das Mädchen, das sich freiwillig gemeldet hat?“

„Richtig. Sie reitet aber nicht Sampson. Sie hat ihren eigenen Hengst.“

„Also teilt ihr Sampson nicht?“

„Nein. Sampson ist nur für mich. Sie reitet Goliath. “

Ich konnte mir die Antwort schon denken, aber ich konnte mir die Frage nicht verkneifen: „Goliath ist ein großer Kerl, oder?“

Angela sah mich mit einem bösen Grinsen an und nickte. „Erwarte aber nicht, dass du sie interviewen kannst. Sie redet nicht viel. Sie kommt an, tut es und geht. Jedes Wochenende.“

Ich ging in die Scheune zu Matt und Tim. Sie passten gerade den Packsattel an Sampson an. Die großen Türen standen offen, um Licht hereinzulassen, aber manchmal blies auch Regen herein. Etwas weiter hinter ihnen befand sich ein riesiges Tier. Es könnte ein Shire-Horse gewesen sein, aber es hatte nicht die langen Haare um die Hufe. Sampson war ein großes Pferd, aber das hier war viel größer.

„Das muss dann Goliath sein?“, fragte ich.

Matt nickte. „Hat Angela dir von ihm erzählt?“

„Ja. Das ist der Ficker für das Mädchen, nicht wahr? “

„Ja. Na ja… eigentlich ist sie seine Fickerin!“, korrigierte er mich.

„Wie groß ist er, wenn er steif ist?“ Ich sah keinen Grund, meine Neugier zu verhehlen und um das Thema herumzureden.

„Über fünfzig cm lang und zwölf Zentimeter im Durchmesser.“
~~~~

„Scheiße Matt. Wie kann ein Mädchen das ertragen? Das muss sie doch auseinander reißen!“

Er war von meiner Besorgnis nicht überrascht, aber auch nicht beeindruckt. „Sie hat Erfahrung. Und sie schafft es! Glaube mir, sie hat das hier schon einige Male gemacht.“

Gegen das Argument konnte ich nicht anstinken, sagte also nichts mehr.

Ich hörte ein Auto ankommen. Ein paar Minuten später kam Angela in die Scheune. Sie trug Jeans und T-Shirt. Das Wetter war heute kälter und ich nehme an, es war nicht angenehm, nackt herumzulaufen. Ein anderes Mädchen folgte ihr. Sie war kleiner und schlanker als Angela. Sie war ungefähr 1,60m groß, hatte eine dunkelbraune Haut und eine lange pechschwarze Haarmähne. Sie war barfuß und trug ein leichtes geblümtes Sommerkleid, das ihre Schultern frei ließ. Sie fiel nicht so sehr ins Auge wie Angela, aber sie war trotzdem ziemlich hübsch.

Ich sah zu, wie Angela ihr einige Dinge reichte. Eins davon war ein Knebel. Er sah aus wie ein fünf Zentimeter breites Lederband, an dem ein Gummi-Penis herausragte. Sie öffnete ihren Mund, um den Gummischwanz in ihren Mund zu schieben. Sie zog das Lederband hinter ihren Kopf fest, bückte sich und schüttelte ihr Haar unter dem Band hervor, so dass es unter ihrem Haar versteckt war. Als sie sich aufrichtete, saß der Knebel, aber ihre Haare sahen immer noch gut aus. Ihr Mund war voll und stand weit offen. Sie legte Lederfesseln an ihre Handgelenke und Knöchel, die genauso aussahen wie die von Angela. Sie stand mit dem Rücken zur Wand und Angela klammerte ihre Handfesseln an ein paar Ösen an der Wand, so dass sie in Kruzifixform stand. Dann ließ Angela sie dort und kam zu uns.

Ich starrte sie an und fragte dann Matt: „Sie sieht sehr jung aus. Bist du sicher, dass sie alt genug dafür ist?“

„Sag mir Todd, was ist das gesetzliche Mindestalter, von dem an ein Pferd ein Mädchen ficken darf?“

Das war ein sehr guter Punkt, dem ich nicht widersprechen konnte. Tatsächlich gefiel es mir. Aber nur, wenn weder Tier noch Mensch gezwungen wurden. Von dem, was ich bisher auf diesem Bauernhof gesehen hatte, schienen die Tiere die sexuelle Anregung zu genießen. Aber ich würde nicht mitmachen, wenn Matt minderjährige Mädchen rekrutierte.

„Mach dir keine Sorgen, Todd. Sie fährt einen Mercedes. Wie viele Schulmädchen kennst du, die das machen?“

Das stimmte und ich nickte, um Matt mein Verständnis zu zeigen. „Hast du nachgesehen, wie alt sie ist? Nur aus Neugier.“

„Warum sollte ich mir ihre Papiere ansehen? Sie ist sexy und will von einem Pferd gefickt werden. Das ist alles was ich wissen muss.“

Matt dachte immer einfach.

Während wir uns unterhielten, führte Tim Sampson in den offenen Bereich der Scheune. Er führte den Hengst an die Stelle, an dem Angela vor einem Jahr das erste Mal von dem Tier gefickt wurde. Tim hatte ihm eine Injektion an der Basis seines Penis gegeben und sein Schwanz begann bereits zu wachsen. Angela ließ einen Stapel Lederriemen neben uns fallen und zog sich aus. Im letzten Jahr hatte sie gelernt, dass es keinen Platz für Bescheidenheit im Bellyreiten gab. Ihre Brustwarzen hoben sich deutlich von ihren Brüsten ab, was darauf hindeutete, dass das Wetter tatsächlich viel kühler war als gestern. Matt legte die Brust- und Hüftgurte um sie, während sie sich selbst ihre

Handgelenk- und Knöchelgurte anlegte. Ohne ein Wort von ihnen setzte sie sich auf den Boden und rutschte unter Sampson. Matt und Tim standen zu beiden Seiten von Sampson und hoben sie gemeinsam hoch. Zuerst wurde der Brustgurt an Sampsons Sattelgurten befestigt, dann der Hüftgurt. Das hatten sie jetzt schon viele Male gemacht und waren ein sehr gut eingespieltes Team.

Ihr Handgelenk und ihre Knöchel waren schnell fixiert und dann duckte sich Matt unter das Pferd, um nach seinem Schwanz zu sehen. Er war groß und daher verteilte er reichlich Gleitmittel und rieb auch etwas auf Angelas Spalte. Tim hatte ein Seil an die Schnalle auf der Rückseite ihres Hüftgurts angebracht und es zwischen den Hinterbeinen durchgeführt und fragte nun: „Alle bereit?“

Matt hielt Sampsons Schwanz in einer Hand, sodass er direkt auf sein Ziel zeigte. „Ja.“

Tim zog an dem Seil, das Angela auf Sampsons Schwanz zog. Tim zögerte ein wenig, als der Hengst anfing einzudringen, zog dann fester und Angela glitt auf den Schwanz drauf. Ungefähr zehn Zentimeter Sampson fuhren in einer Sekunde in Angela. Als ich vor einem Jahr über den Kampf nachdachte, den alle führen mussten, zeigte sich, wie Angela sich an Sampson gewöhnt hatte. Sie gehörte jetzt wirklich zu ihm.

Aber ganz spurlos ging das trotzdem nicht an Angela vorbei. Als sie auf den Schwanz rutschte, atmete sie laut aus. „Ohhhhh!“ Auch die nächsten Atemzüge waren gut hörbar. „Hahhh. Hahhh.“ Dann wurde sie still. Ich ging herum und sah ihr Gesicht an. Sie hatte die Augen fest geschlossen und den Mund weit geöffnet. Sie fühlte wirklich Sampson in sich, aber dieses Mal war es Freude, die ich auf ihrem Gesicht sah. Nicht wie beim ersten Mal.

„In den nächsten fünf Minuten wird sie dich nicht bemerken“, sagte Matt, als er alle Gurtschnallen checkte und sie alle festzog, um sie fest in der richtigen Position zu halten. „Hilf mir bitte“, sagte er.

Er zog ein großes Tuch unter einer Bank hervor. Es war aus gewachster Baumwolle hergestellt.

„Dies ist Sampsons Mantel. Angela hat ihn gemacht.“

Wir zogen ihn über Sampson. Er war so geschnitten, das er über seinen Rücken ging, um seine Flanke mit einem Loch, durch das sein Schweif herausragen konnte, und um seinen Hals. Es hatte Riemen, die unter seinem Nacken und seinem Bauch gingen. Es stellte sich heraus, dass dieser Mantel nicht nur speziell für Sampson angefertigt wurde, sondern für Sampson und Angela. Er war lang genug, um auch um Angela zu umschließen. Als Sampson im Mantel war, sah es so aus, als wäre er wie ein Geschenk verpackt worden. Nur seine Beine, Kopf und Schwanz waren sichtbar. Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich nicht erkennen, dass Angela unter dem Hengst war. Nur da, wo ihre Arme und Beine waren, konnte man ihre Konturen erahnen. Um sie zu sehen, musste man in eine Lücke des Mantels zwischen seinen Vorderbeinen schauen, wo ihr Gesicht nach außen blicken konnte. Ihr Kopf hing nicht herab, er wurde vom Mantel an seine Brust gedrückt.

Matt überprüfte, ob alles richtig befestigt war, alle Gurte festgezogen waren und sich nichts lösen konnte. „Los geht’s!“, verkündete er. „Da draußen kann sintflutartiger Regen sein und die beiden haben es warm und trocken.“

Ich musste Angela für ihr gutes Design ein Kompliment aussprechen. Es war das ideale Kleidungsstück für den passionierten Allwetterbellyrider.

Matt zog seinen Regenmantel an, führte Sampson über den Hof und ließ ihn auf der Koppel los. Sampson fing an, mit seiner geheimen Freundin in seinem Mantel loszulaufen. Ich konnte sehen, wie der Regen über den imprägnierten Stoff lief.

„Wird es ihr gut gehen?“, fragte ich Matt, als er seinen Mantel in der Scheune auszog.

„Ja natürlich. Ich werde sie für den Rest des Tages auf der Koppel lassen. Heute Abend hole ich sie wieder rein.“

Tim hatte derweil Goliath ins Freie gebracht, kniete unter ihm und gab ihm seine Spritze in seinen Penis. Goliath hatte bereits seinen Packsattel mit hängenden Gurten an. Jetzt war das Mädchen an der Reihe.

Matt und Tim näherten sich ihr. Sie sah mit großen Augen zu. Matt griff hinter ihren Rücken und öffnete ihr Kleid und zog das Kleid bis zu ihren Knöcheln und dann ganz aus. Sie trug keine Unterwäsche und war jetzt nackt. Matt zog ihre Beine auseinander und befestigte sie mit ihren Knöchelriemen an der Wand, sodass sie in einer X-Form stand.

Sie war schlank, hatte pralle, runde Brüste, die groß genug waren, um zu schwingen und zu hüpfen, als Matt ihre Beine auseinanderzog. Sie war rasiert. Ihre Brüste und ihr kahler Schritt ließen sie heiß aussehen.

Matt schnallte die beiden Gurte um ihren Körper. Über ihren Brüsten, aber unter ihren Achseln und um ihre Taille.

Tim hatte seine Jacke ausgezogen und sich vor ihr auf eine Art Melkstuhl gesetzt. Er verteilte Gleitmittel auf seiner Hand und fing an, seine Finger in ihre Vagina zu drücken. Zuerst strich er einen Finger rein und raus, dann zwei, dann drei, dann fing er an, seine ganze Hand in sie zu schieben. Innerhalb einer Minute war seine Hand in ihr und rutschte bis übers Handgelenk rein. Sie zuckte heftig und machte Würgegeräusche, als er in sie reinstieß. Etwa zehn Minuten lang stieß er seine Hand immer wieder in ihre Vagina. Dann hörte er auf und ging weg.

Sie atmete schwer. Ich nehme an, es war nicht einfach für sie, nach Luft zu schnappen, während ein Gummiphallus ihren Mund füllte. Sie hing an den Fesseln und starrte uns nacheinander an.

Ich war baff. Ich hatte Fisting im Internet gesehen, aber bisher nicht im wirklichen Leben. Und selbst in Pornos war es nicht so rau gewesen. Ich wollte etwas sagen. Aber was sollte ich sagen? Ich war der Gast hier.

Matt löste die vier Fesseln, die sie an der Wand hielten und ließ sie nach vorne stolpern. Matt und Tim nahmen beide einen Arm und führten sie zu Goliath. Sie drückten sie unter ihn und hoben sie hoch, um ihre Gurte an seinen zu befestigen. Aber sie hing nicht unter ihm wie Angela. Sie hing anders herum unter ihm. Ihr Rücken war an seinem Bauch und ihre Arme und Beine hingen bis fast auf den Boden herunter. Tim nahm ihre Handgelenke und befestigte sie an der Seite ihres Hüftgurts. Ihre Ellbogen ragten ein wenig heraus, als würde sie ihre Hände in die Hüften stützen. Ihre Beine waren lang genug, um ihre Füße flach auf den Boden zu stellen.

Tim klemmte das Seil an der Unterseite ihres Hüftgurts und führte es durch ihre und durch Goliaths Beine durch. Matt machte sich bereit zu ziehen. Tim verteilte Gleitmittel auf Goliaths Schwanz, hielt es hoch und nickte Matt zu. Matt zog am Seil. Goliaths Schwanz drückte ihre Schenkel auseinander und presste sich an den Spalt des Mädchens.

Ich hielt den Atem an. Mein Mund war trocken. Dies war ein enormer Penis. Der größte, den ich je gesehen hatte. Zwölf Zentimeter war eine unglaubliche Dicke. Und das nun bei so einem zierlichen Mädchen. Ich biss mir auf die Lippe und schaute zu.

Matt grub die Fersen in den Boden und zog mit aller Kraft. Goliaths Schwanz presste ihre

Schamlippen auseinander und verschwand langsam in ihr. Er zog weiter mit seinem ganzen Gewicht und lehnte sich zurück, bis eine plötzliche Bewegung zeigte, dass der riesige Schwanz mit einem Rutsch tief eindrang. Tim fixierte die Tiefenkontrollbänder, damit Matt das Seil loslassen konnte. Ihre Beine, die noch immer frei waren, traten in auf den Boden und kratzten im Dreck, als wenn sie vom Schwanz wegkommen wollte. Das aber war total sinnlos.

Jetzt verstand ich, warum sie einen Knebel trug. Sie schrie und heulte so heftig sie konnte, was aber nicht sehr laut war, da ihr Mund mit dem Gummipenis gefüllt war. Sie heulte vor sich hin, als Tim ihre wild zappelnden Beine ergriff und sie nach hinten bog, um sie an den Hüftgurten an Goliaths Seiten zu befestigen. Sie war unter ihm und blickte mit weit gespreizten Beinen auf den Boden. Selbst ohne die Tatsache, dass ihre Möse extrem gedehnt wurde, sah es nach einer unangenehmen Position aus.

Ich ging auf sie zu und sah mir das genauer an. Der Schwanz in ihr war erstaunlich. Ich starrte sie lange an. Dann bemerkte ich, dass sie mich ansah. Ich wollte mit ihr reden, aber sie konnte eh nicht antworten.

Tim kam wieder mit seinem Melkstuhl und setzte sich neben sie. Er hatte zwei Klammern in der Hand. Die gefederten Metallklammern hielten normalerweise Akten mit Papierkram zusammen. Er nahm eine ihrer Brüste in die Hand. Sie hingen runter wie die Euter an einem Tier. Sie schwangen hin und her und wirbelten herum, weil sie noch mit der Attacke auf ihre Vagina zu kämpfen hatte. Ihre Brustwarzen waren wegen der kalten Luft aufgerichtet. Tim ließ einen der Klammern auf ihre Brustwarze schnappen. Das gedämpfte Heulen verwandelte sich in einen hohen gedämpften Schrei, der noch lauter wurde, als Tim die zweite Klammer auf die andere Brustwarze klemmte. Dann nahm Tim zwei Metallketten, die ungefähr einen Meter lang waren, und befestigte sie jeweils an einer der Klammern. Die Ketten waren leicht, aber schwer genug, um ihre Brüste in Richtung Boden zu ziehen und lang genug, dass die Enden auf dem Boden lagen.

Tim stellte seinen Melkstuhl weg und trat zurück, um seine Arbeit zu bewundern. Er sah zum Regen hinaus. „Es ist zu nass, um sie heute auf der Koppel laufen zu lassen, nicht wahr?“

Matt antwortete: „Ja, sie würde Unterkühlung bekommen, wenn wir sie den ganzen Tag draußen lassen.“ Dann drehte er sich zu mir um. „Wir haben nur einen Mantel und er passt nur für Sampson und Angela.

Ich sagte nichts. Die Vorstellung, dass diese beiden ein junges Mädchen absichtlich zu ihrem Vergnügen quälten, machte mich nicht an.

Tim stellte Goliath in einen geräumigen Stall und ging.

Matt und ich sahen durch die Gitter des Stalls auf das Mädchen, das unter Goliath hing. Sie hatte große Schmerzen und kämpfte hart gegen ihre Fesseln. Ihre Bemühungen waren aber nutzlos. Ich war mir sicher, dass sie das wusste, aber sie wehrte sich trotzdem instinktiv gegen die Gurte. Sie erinnerte mich an die Männer, die ich im Fitnessstudio beim Gewichtheben gesehen hatte. Ihre Muskeln waren alle vollständig angespannt und sie machte die gleichen stöhnenden Geräusche wie sie. Trotz der kalten Luft war sie am ganzen Körper schweißnass. Ihr Kopf drehte sich hin und her und stieß gegen Goliaths Brustkorb. Ihr Haar wurde dabei herumgewirbelt wie ein Pferdeschwanz. Sie schaffte es jedoch nur, die an ihren Brustwarzen befestigten Ketten zum Schwingen zu bringen, was ihr noch mehr Schmerzen bereiten musste. Sie jammerte und schluchzte. Ich wartete darauf, dass sie sich an ihre Situation gewöhnte und sich beruhigte. Aber sie tat es nicht. Sie kämpfte und schluchzte weiter.

Matt lächelte. „Das ist Tims Ding. Ich selbst denke, beim Bellyriding sollte es nur um die sexuelle Verbindung gehen. Das sadistische Zeug ist nicht wirklich meins. Aber Tim mag es. Er ist ein ziemlicher Sadist geworden, seit er auf den Geschmack gekommen ist."

Ich hatte jetzt das Gefühl, meine Meinung sagen zu müssen. „Das Mädchen quält sich und du erzählst mir, dass sie sich freiwillig dafür gemeldet hat?"

Matt wusste, dass ich mir Sorgen machte. Aber er lachte nur. „Ja. Sie ist ganz freiwillig hier. Sie war letzten Sonntag hier und wird höchstwahrscheinlich nächsten Sonntag wieder hier sein, um sich das wieder anzutun. Wenn sie es nicht will, kann sie aufhören herzukommen. Wir zwingen sie nicht."

Sie kämpfte immer noch.

„Kämpft sie die ganze Zeit dagegen an?", fragte ich.

„Nein. Nach ein paar Stunden scheint sie erschöpft zu sein und beruhigt sich. Ich nehme an, es dauert eine Weile, bis ihr klar wird, dass es keinen Sinn macht, dagegen anzukämpfen. Aber das ist einzig ihr Problem. Dieser Schwanz ist so dick wie der Kopf eines Babys und echt tief in ihr. Und so wird sie bis heute Abend bleiben. Es muss schon echt sehr wehtun. Mädchen sollten irgendwann Kinder bekommen, aber wenn sie mal schwanger werden will, sollte sie das besser nicht tun. Aber das ist ihre Sache. Sie weiß worauf sie sich eingelassen hat."

Ich sah Matt an und sah das Mädchen, das zuckte und schluchzte. Ich konnte nicht glauben, dass er etwas so simples sagen würde. „Ja. Ich denke, es muss echt sehr weh tun."

Ich war geschockt. Ich hatte noch nie ein junges Mädchen gesehen, das sich brutal quälen ließ. Ich beschloss, einen Spaziergang zu machen, um nachzudenken. Ich nahm einen Regenschirm und ging die Koppel entlang. Ich konnte Sampson ruhig im Regen stehen sehen, wie es Pferde so tun. Gestern dachte ich, ich verstehe diesen Ort. Heute wusste ich, dass ich weit davon entfernt war, es zu verstehen.

Da es zu nass war, um auf dem Hof zu arbeiten, haben wir den Nachmittag damit verbracht, Filme im Fernsehen zu schauen und Kaffee zu trinken.

Irgendwann schaute Matt auf seine Uhr und sagte: „Es ist sieben Uhr. Die Mädchen reiten seit ungefähr zehn Uhr. Wir sollten sie so langsam befreien."

Wir standen auf, aber Matt sagte zu mir: „Du kannst hier bleiben, wenn du willst. Wir werden nicht lange brauchen. Ich muss nur Sampson reinholen und die Mädchen ausspannen. Wir werden bald zurück sein."

Ich sagte ihnen, ich würde bleiben und fernsehen. Aber als sie raus waren, ging ich um den hinteren Teil der Scheune und durch die Hintertür. Ich stand in einer dunklen Ecke, in der Säcke aufbewahrt wurden. Ich wollte sehen, was passierte, wenn das Mädchen freigelassen wurde.

Sie kehrten mit Sampson in die Scheune zurück. Sie packten beide mit an, um Angela zu enthüllen. Sie war trocken.

„Wie war dein Ritt?", fragte Matt.

„Wirklich nett. Ich habe eine Weile geschlafen", antwortete Angela entspannt und fröhlich wie immer.

Die beiden Männer hoben sie hoch und befreiten Pferd und Reiter. Angela war sehr steif und brauchte einige Minuten, bis sie aufrecht stehen und gehen konnte. Ihr Schritt glänzte vom Gleitmittel und ihren Säften. Sie holte ihre Kleider, zog sie aber nicht wieder an. Sie und Matt gingen zum Gästehaus.

Tim brachte Goliath aus seinem Stall in die Mitte der Scheune. Das Mädchen hing immer noch genauso unter ihm, wie wir sie vor neun Stunden zurück gelassen hatten. Aber sie kämpfte nicht mehr. Sie war still und schlaff. Ihr Kopf hing leblos herab wie der einer Leiche. Tim entfernte die Klammern von ihren Brustwarzen und sie erschrak plötzlich. Sie würgte mit ihrem Dildoknebel. Er machte ihre Beine los, die zu Boden fielen und machte dann die Tiefenkontrollgurte los und sie konnte nach vorne von Goliaths noch steifem Schwanz schwingen. Es kam mit einem schmatzenden, schlürfenden Geräusch aus ihr heraus. Tim hob sie nicht herunter, wie die Jungs es bei Angela machten. Er öffnete einfach die Gurte und sie fiel auf den Boden. Tim hielt einen Arm fest, damit sie nicht auf ihrem Gesicht landete und zog sie dann unter Goliath hervor. Dann ließ er sie auf den Boden fallen. Er führte Goliath weg. Es sah für mich so aus, als würde er sich viel mehr um das Tier kümmern, als um das Mädchen. Sie lag regungslos auf dem Boden, bis Tim zurückkehrte. Er entfernte alle Gurte und den Knebel von ihr und legte sie in den Sattelraum. Dann verließ er die Scheune.

Ich sah, wie sie da so lag und kaum atmete. Es verging eine ganze Weile, ohne dass sie sich bewegte. Dann hob sie langsam den Kopf, um sich umzusehen und setzte sich vorsichtig auf. Sie hielt ihre Brüste. Drückte ihre Brustwarzen. Es sah so aus, als würde sie versuchen, sie wieder in ihre natürliche Form zu bringen. Sie schniefte und wischte sich die Tränen aus den Augen. Dann öffnete sie ihre Beine weit und beugte sich vor, um ihre Vagina zu untersuchen. Sie fingerte daran und rieb sich. Dann schob sie ihre Hand in sich hinein. Ich nahm an, dass sie sich nach Verletzungen untersuchte. Dann stand sie langsam und zitternd auf. Sie stolperte beim Gehen. Sie fand ihr Kleid, zog es an und ging. Sie bewegte sich als ob sie betrunken wäre und hätte die Tür nach draußen beinahe nicht gefunden. Ich folgte ihr nach draußen und sah, wie sie langsam über den Hof zu ihrem Auto humpelte und davonfuhr.

~~~~

Kapitel 4

Ich hatte am darauffolgenden Freitag frei, also ging ich in aller Ruhe in der Stadt einkaufen. In meinem Kopf kreisten immer noch die Gedanken um das letzte Wochenende. Aber ich war in der Stadt, nicht auf der Farm.

Zum Schluss ging ich noch in einen Supermarkt, um ein paar Vorräte für das kommende Wochenende zu besorgen. Ich hielt gerade eine Dose Suppe in der Hand und versuchte zu entscheiden, ob ich mexikanisches Chili kaufen sollte, als ich aus dem Augenwinkel das Mädchen von der Farm sah. Sie stand makellos in einem eleganten Business-Anzug im Gang. Sie sah in ihren eleganten Kleidern ganz anders aus, aber sie war definitiv das gleiche Mädchen.

Ich starrte sie immer noch an, als sie mich ansah.

„Hallo“, sagte ich.

Sie drehte sich um, ließ ihren Einkaufswagen stehen und rannte in Richtung Ausgang los. Scheiße, dachte ich. Was habe ich gemacht? Möglicherweise habe ich Matts einzige Freiwillige im Bellyriding verschreckt. Ich würde niemals zur Farm zurückkehren dürfen, wenn ich dafür verantwortlich wäre, dass sie nie wieder zur Farm fährt. Oh Scheiße!
~~~~

Ich ließ meinen Einkaufswagen stehen und lief durch den nächsten Notausgang auf die Straße. Ich hatte das Risiko, dass sie in eine andere Richtung abbiegen würde, aber ich hatte richtig geraten. Sie rannte direkt auf mich zu, als ich um die Ecke kam.

„Es tut mir leid. Es tut mir wirklich leid. Ich wollte dich nicht erschrecken!“, platzte es aus mir heraus.

Sie sah mich mit Tränen in den Augen an. Sie zitterte und eine auf dem Mund. Man sah ihr an, dass sie bis aufs Mark erschrocken war

„Bitte sei nicht sauer. Ich werde Dir nicht schaden, ehrlich nicht!“

Sie wischte sich die Tränen aus den Augen. Dann antwortete sie bestimmt.

„Ich kann nicht mit dir sprechen. Du bist einer der Leute von der Farm. Ich kann nicht mit euch sprechen.“

„Warum nicht? Ist das eine Regel? Matt wird es nicht erfahren. Ich werde es ihm nicht sagen.“

„Es ist nicht seine Regel, sondern meine!“, sagte sie mit einer Mischung aus Verzweiflung und Trotz.

„Ich bin nicht von der Farm. Ich war nur zweimal zu Besuch, aber ich lebe dort nicht.“ Ich versuchte mich zu verteidigen, obwohl ich nicht wusste, was ich falsch gemacht hatte.

Sie sah mich einen Moment lang an und sagte: „Du hast dir letztes Wochenende Sorgen um mich gemacht, nicht wahr? Ich habe dir zugehört. Es hat sich für mich angehört, als wolltest du mir helfen.“

„Ja. Natürlich habe ich mir Sorgen um dich gemacht. Was sie dir angetan haben, war schrecklich.“

Auf der anderen Straßenseite gab es ein Café. Sie sah dort hin und sagte dann: „Lass uns einen Kaffee trinken.“

Wir gingen dorthin rüber, kauften uns Kaffee und setzten uns an einen freien Tisch.

„Ich bin Todd. Darf ich nach deinem Namen fragen? Oder ist das etwas, was du nicht sagen möchtest? “

Sie lächelte. „Ich bin Jacinta.“ Sie nahm einen Schluck Kaffee und redete dann weiter: „Um deine Sorge vom letzten Sonntag zu beantworten, habe ich mich freiwillig für alles gemeldet, was mit mir auf der Farm gemacht wird. Ich besuche die Farm seit über sechs Monaten jedes Wochenende. Und bis jetzt habe ich noch nie mit jemandem von dort auch nur ein Wort gesprochen.“

„Warum sprichst du nicht?“, wollte ich wissen.

„Wenn ich dort bin, möchte ich einfach nicht jemand sein, der redet. Ich rede den ganzen Tag für meinen Lebensunterhalt. Wenn ich dorthin gehe, will ich jemand anderes sein.“

Ich fragte, was sie beruflich tat.

„Ich bin Strafverteidigerin in der Anwaltskanzlei meines Vaters. Wir verteidigen Schwerstkriminelle. Weißt du, jeder hat das Recht auf eine Verteidigung vor Gericht, und ich verteidige Zuhälter, Mörder und Pädophile.“

Ich war beeindruckt. „Schaffst du es, solche Leute rauszuholen?“

„Ja. Ich bin beruflich besser als die meisten Staatsanwälte und meine Mandanten kommen oft frei, obwohl wir wissen, dass sie schuldig sind.“

Ich hatte keine Ahnung vom Strafrecht und so vermied ich es, dumm auszusehen, indem ich weiter nachfragte.

„Als ich dich zum ersten Mal auf der Farm sah, dachte ich dass du noch minderjährig bist. Da habe ich mich wohl sehr geirrt. Das tut mir leid.“

Jacinta lachte. „Ja, ich habe gehört, wie du das sagtest. Es war süß, wie du dich um mich gesorgt hast. Aber du kannst aufhören, dir Sorgen zu machen, ich bin sechsundzwanzig. Ich habe immer jung ausgesehen. Das ist etwas, dass ich vor Gericht zu meinem Vorteil ausnutze.“

Es juckte mich, mehr über ihre Besuche auf der Farm zu erfahren. „Warum besuchst du die Farm jede Woche und lässt das mit dir machen? Willst du das alles wirklich so?“

„Ja natürlich. Wir kommunizieren nur per E-Mail und haben schriftlich arrangiert, was mit mir passieren würde. Ich schrieb ihnen, dass ich nicht mit ihnen reden wollte. Ich wollte nur dort hinfahren, unter einem Hengst fixiert sein, seinen Schwanz reiten und dann wieder gehen. Damit waren sie einverstanden.“

Ich hatte so viele Fragen. „Aber es muss doch extrem schmerzhaft sein, wenn sie einen so großen …“ Es fiel mir schwer, einer attraktiven gebildeten Frau in einem Café gegenüber zu sitzen und über sexuelle Folter zu sprechen.

„Schwanz.“ Jacinta hatte offenbar kein Problem damit. Sie schien von meiner Zurückhaltung amüsiert zu sein und wiederholte: „Das Pferd hat einen riesigen Schwanz.“

„Ja. Es muss doch extrem schmerzhaft sein, wenn sie diesen riesigen Schwanz in dich stecken und Ketten an deine… “

„Brustwarzen?“

„Vielen Dank. Ja. Brustwarzen.“

„Natürlich ist es extrem schmerzhaft. Es ist absolut unerträglich. Ich kann es kaum ertragen“, antwortete sie wie beiläufig.

„Dann …“ Ich konnte nicht glauben, dass sie nicht merkte, wohin ich damit wollte. „Warum tust du das? Magst du Schmerzen?“

„Nein, ich mag keine Schmerzen. Ich hasse es. Es ist schrecklich.“ Sie nahm einen Schluck von ihrem Kaffee und starrte in die Ferne. „Der Schmerz reinigt mich. Er wäscht meine Sünden von mir ab. Er säubert meinen Geist. Wenn ich vom Pferd gefickt werde, ist nichts anderes wichtig. Ich nehme nichts anderes wahr als seinen Schwanz in mir. Es gibt nichts anderes auf der Welt als dieses Pferd, mich und den Schmerz. Es lässt alles andere verschwinden. Egal was ich in der Woche gemacht habe. Egal, welche Ungerechtigkeiten und Gräueltaten durch mich ungesühnt bleiben. Wenn ich auf die Farm gehe, ist das meine Buße und ich werde erlöst.“

„Bist du katholisch?“

Sie lachte. „Nein. Ich bin gar nicht religiös.“

„Aber warum ein Pferd? Könntest du nicht mit einem normaleren Fetisch bestraft werden? “

„Das habe ich versucht. Ich hatte einen Mann, der mich peitschte und fickte. Aber es hat nicht gereicht. Er hat mich nur missbraucht und ich musste ihn loswerden. Die Erfahrung muss rein sexuell sein, ohne Zwang oder Gewalt vom männlichen Part. Das Pferd will mich nicht vergewaltigen. Es weiß nicht, was eine Vergewaltigung ist. Es ist alles nur natürlich für ihn. Darum ist es eine reine Erfahrung. Ich kann den härtesten erzwungenen Fick meines Lebens von einer echten, pulsierenden, atmenden Kreatur bekommen, ohne mich in die Hände eines abartigen Triebtäters zu begeben. Er stellt seinen Schwanz für meine Erlösung zur Verfügung und ich zahle es ihm zurück, indem ich ihm meinen Körper für seinen Schwanz zur Verfügung stelle. Und natürlich brauche ich jemanden, der dafür sorgt, dass er mindestens ein paar Stunden hart bleibt, wenn ich so lange brauche, um meinen Verstand zu reinigen.“

Ich war geschockt. Ich war mir nicht sicher, ob ich wirklich erfasste, was ich hörte.

„Was ist mit der Brustwarzensache? Gehört das zum sexuellen Kontakt?“

„Ja. Alles, was mit Titten, Fotze oder Arschloch zu tun hat, ist sexueller Kontakt und gehört dazu“, erklärte sie.

Ich war wieder überrascht. Ich konnte mich nicht erinnern, dass jemals ein Mädchen sagte, sie hätte eine Fotze. Und ganz bestimmt hätte ich das nicht erwartet das von einer Frau in einem Geschäftsanzug in einem Café zu hören.

„Also, würdest du das Pferd in deinen Arsch nehmen?“, fragte ich.

„Ich nehme an, es ist auf Dauer unvermeidlich. Meine Fotze gewöhnt sich daran ihn aufzunehmen. Irgendwann ist es zu einfach für mich und die Jungs von der Farm müssen ihn in das nächste Loch schieben.“

„Du hast nicht so ausgesehen, als würdest du dich jemals daran gewöhnen.“

Sie lachte, als wäre das ein guter Witz. „Du hättest mich sehen sollen, als ich es das erste Mal tat. Es war so schlimm, dass ich dachte, ich würde sterben. Ich dachte ernsthaft, ich würde nie wieder gehen können. Als ich nach Hause kam, umarmte ich alle möglichen Dinge, weil ich so froh war, noch am Leben zu sein. Aber in diesem Moment wurde mir klar, dass ich wiedergeboren worden war und die Welt wieder einen Sinn für mich ergab. Wahrscheinlich wird es wieder so sein, wenn er mich zum ersten Mal in den Arsch nimmt.“

„Also machst du es gerne?“

„Ach nein, nicht wirklich. Eigentlich möchte ich nicht wirklich, dass es passiert. Es wird fürchterlich schmerzhaft sein und ich werde dagegen ankämpfen, wenn es passieren wird.“

„Also wird es ihre Wahl sein und nicht deine?“, fragte ich.

„Du hast gesehen, wie viel Kontrolle ich über das hatte, was mit mir passiert. Wenn sie beschließen, ihn in den Arsch zu stecken, habe ich keine andere Wahl. Ich müsste mich damit abfinden. Wenn es passiert, passiert es. Aber ich freue mich nicht auf diesen Tag.“

„Ich hoffe, dass du an diesem Tag nach Hause gehen kannst, um Dinge zu umarmen und nicht im

Krankenhaus landest.“ Ich sprach nun offener, denn ich fühlte mich sehr wohl in Jacintas Gegenwart. Sie war sehr offen und ich wollte noch viel mehr fragen.

„Was ist mit der Legalität? Hast du als Anwältin keine Sorge, das Gesetz zu brechen? “

Sie dachte einen Moment nach: „Nein, nicht wirklich. Es ist ein moralisches Gesetz. Der Geschlechtsverkehr zwischen Menschen und Tieren ist in diesem Bundesstaat illegal, in anderen jedoch legal. Genauso wie die Homo-Ehe in einigen Staaten legal ist und in anderen nicht. In manchen Ländern ist sogar Homosexualität als solches illegal. Wie kann etwas an einem Ort erlaubt und an einem anderen verboten sein? Meiner Meinung nach sind die Zoophiliegesetze willkürlich und aus Unwissenheit über das Thema entstanden. Es liegt an denen, die es tatsächlich betrifft, richtig von falsch zu unterscheiden. Die einzigen Gesetze, die wirklich relevant sind, sind Tierschutzgesetze. Was kann denn noch falsch sein, wenn das Tier gut versorgt ist und nicht verletzt wird?“

„Das war ein hervorragendes Plädoyer“, sagte ich und war sehr froh, dass Jacinta es lustig fand.

„Die Ansichten unserer Gesellschaft über Tiersex werden durch modernes religiöses Denken geprägt. Das Christentum, der Islam und die anderen großen Glaubensrichtungen verurteilen alle Tiersex. Aber in vorchristlichen Gesellschaften war es etwas ganz Normales. Alte Schriften aus China, Japan, dem römischen Reich und dem antiken Griechenland beschreiben den Sex mit Tieren. Einige prominente Persönlichkeiten in der Geschichte sind für ihre artübergreifenden Abenteuer bekannt.“

„Katharina die Große war eine Hengstliebhaberin.“, fügte ich stolz hinzu, da ich bisher nicht viel dazu beitragen konnte.

„Tatsächlich hat sich die Geschichte von Katharina der Großen als falsch erwiesen. Es war ein Gerücht, das sich herumgesprochen hat, um sie zu Lebzeiten zu diskreditieren.“ Die Anwältin zerriss meine Beweise in Stücke.

„Oh, na gut. Das ist das einzige geschichtliche Wissen, welches ich in Bezug auf tierischen Sex habe.“

Sie verzog das Gesicht und zuckte süß die Achseln. „Wäre schon schön, wäre die Geschichte wahr.“

„Du scheinst wirklich viel darüber zu wissen.“

Sie nickte und fuhr fort: „Ich habe über das Thema viel gelesen. Nicht nur historisches, sondern auch zu aktuellen Themen. Ich glaube, ich wollte wissen, wie viele andere Menschen wie ich Tiersexliebhaber waren. Ich fand heraus, dass ich nicht so ungewöhnlich bin, wie ich es zuerst dachte. Es hat viele Umfragen gegeben, die unterschiedliche Ergebnisse liefern, aber alle zeigen, dass zwischen sieben und fünfzehn Prozent der Männer sexuellen Kontakt mit einem Tier hatten. Die Zahl der Frauen ist durchweg etwa halb so hoch wie die der Männer, aber das ist immer noch eine bedeutende Zahl. Überleg mal, wenn du einen Bus voller Schulmädchen siehst, werden statistisch gesehen zwei oder drei von ihnen mit einem Tier ficken, bevor sie dreißig Jahre alt sind. Über 40% der Menschen haben schon mal davon geträumt. Und diese Zahlen steigen mit der Zeit. Sexuelle Tabus verlieren zunehmend an Bedeutung. Vor 30 Jahren galt Analsex als schmutzig und falsch und zwölf Prozent aller Paare gaben an, es zu tun. Jetzt gilt es als gewagt und pervers und 46% tun es. Ebenso wird Tiersex in der Gesellschaft langsam akzeptierter. Es gibt immer mehr Andeutungen in Büchern und Filmen. Wie zum Beispiel in einem Buch von Stephen Fry, in dem Tiersex vorkommt. “

Sie bemühte sich, sich an den Titel zu erinnern, und rief plötzlich: „Das Nilpferd!“

„Jemand hatte Sex mit einem Nilpferd?“

„Nein! Nein!“ Sie lachte und schlug mir spielerisch auf den Arm. „O Gott, nein! Das Buch hieß so. Darin hat ein Teenager Sex mit einer Stute. Es war so geschrieben, dass es nicht abwertend oder verurteilend klang, sondern es war ein Teil der Geschichte.“

Jacinta war in ihrem Thema.

„Unsere Gesellschaft ermutigt uns, Tiere als eine Art Familienmitgliedern in unseren Häusern zu halten. Tiere werden ständig in Kindersendungen vermenschlicht, aber wenn unsere Liebe zu ihnen eine Erektion verursacht, werden wir so behandelt, als hätten wir ein Kind angegriffen. Dies sind erwachsene Tiere, die Sex mit anderen erwachsenen Tieren haben. Genau wie wir. Es ist nur ein sehr kleiner Schritt, um die Grenze zwischen den Arten zu überwinden. Es macht doch allen Spaß. Tiere genießen es auch.“

Sie hörte auf zu reden, um Luft zu holen.

„Aber dein Hengst muss eine Spritze bekommen, um sich mit dir zu paaren. Kann man das natürlich nennen?“ Jetzt war ich der Advocatus Diaboli in der Diskussion. Aber es prallte an ihr ab.

„Sei mal mal ehrlich. Ich bin mir sicher, dass du es auch bei dir zulassen würdest, wenn du stundenlang ficken und mehrmals abspritzen könntest.“

„Ich habe aber keine Lust auf eine Nadel im Schwanz.“

„Wenn es so etwas für dich gäbe, würdest du sie definitiv nehmen.“ Wenn ich ehrlich war, konnte ich nicht leugnen, dass es stimmt.

„Ja. Ich würde es wohl zulassen. Du hast recht.“ Es gab keinen Grund, so zu tun, als würde ich es nicht tun. „Warum interessierst du dich für Tiere? War es nur die Größe und Ausdauer?“

„Das ist ein großer Pluspunkt, aber eigentlich, weil Tiere die perfekten Sexpartner sind. Die Menschen sind anhänglich, hinterhältig und betrügerisch. Tiere würden niemals vor ihren Freunden prahlen, dass sie dich gefickt haben. Sie verursachen nie Ärger. Sie wollen nie eine Beziehung und machen kein Drama, weil man sie nicht angerufen hat. Sie vergessen es einfach. Darum sind sie der perfekte Sexpartner. Jeder möchte geilen Sex, wenn es so einfach ist wie mit Tieren. Und wenn es mit einer Art ist, deren Schwanz größer ist als der eines Mannes, dann haben wir ein glückliches Mädchen.“

„Ja, wir alle möchten die Gelegenheit zu lockerem Sex haben“, sagte ich.

„Willst du mich ficken?“, fragte sie.

„Was? Nein… – Ja… na klar will ich. Du bist wunderschön. Aber so habe ich das nicht mit dem Gelegenheitssex gemeint.“ Ich wurde nervös.

Sie kicherte und stand auf, um zu gehen. „Komm schon.“

Anscheinend hatte ich keine Wahl.

Jacinta wohnte nur ein paar Straßen von meiner Wohnung entfernt. Wir unterhielten uns im Gehen. Ich erzählte ihr, dass ich das Video gemacht hatte, das sie im Internet gesehen und sie dazu inspiriert hatte, sich mit Matt in Verbindung zu setzen. Sie empfand es schicksalhaft, dass sich nun

unsere Linien gekreuzt hatten und sagte mir, sie sei nach dem ersten Schrecken froh, mich kennengelernt zu haben.

Im Gegensatz zu meiner Wohnung war ihre atemberaubend. Die Einrichtung war vom allerfeinsten. Verteidiger verdienen offenbar sehr gut.

„Hier entlang“, sagte sie und ging in ihr Schlafzimmer. Sie zog sich aus und warf ihre Kleidung auf den Boden. Sie zog sich gerade ihr Höschen aus, als sie bemerkte, dass ich mich nicht auszog.

„Komm schon Todd. Du hast mich schon nackt gesehen. Ich habe keine Geheimnisse vor dir. Lass es uns wie Tiere machen.“ Und dann fing sie an, mich auszuziehen.

Sie legte sich auf das Bett und spreizte die Beine. Ich schob meinen Schwanz in sie und fing an, sie zu ficken. Es war nett. Es war mehr als nett. Sie war wunderschön und sexy und ihre Brüste waren atemberaubend. Aber ihre Vagina war weit. Es fühlte sich schön weich und nass an. Aber mein Schwanz fühlte nicht wirklich viel. Es war, als würde ich meinen Schwanz in einem warmen, feuchten Schwamm stecken. Wir genossen den sexuellen Kontakt, aber ich vermisste das Gefühl einer engen Vagina. Ich war nicht überrascht, als ich aus ihr rauszog und mir ihre Fotze ansah. Sie war weit offen und es sah so aus, dass sie sich überhaupt nicht mehr richtig schloss.

Sie bemerkte mein Problem und sagte: „Fick mich in den Arsch“ Sie drehte sich um, stellte sich wie eine Stute auf alle Viere vor mir und präsentierte mir ihren Arsch.

Ich hatte schon früher Mädchen in den Arsch gefickt und war mit dem intensiven Gefühl vertraut, meinen Schwanz durch den engen Schließmuskel zu schieben. Jacintas Hintern war im Vergleich nicht sehr eng. Es war leicht, mit wenig Anstrengung einzudringen und gab mir nicht das Gefühl, das ich mir erhofft hatte. Sie musste eine beträchtliche Menge in ihrem Hintern gehabt haben, um so locker zu sein. Aber ich wollte nicht darüber nachdenken und ich freute mich einfach darüber, sie zu ficken. Locker oder nicht, es war ein Loch, das gefickt werden musste, und ich stieß sie so hart ich konnte, während ihre Titten mit jedem Stoß auf und ab hüpften.

Jacinta keuchte dazu einem stetigen Refrain von „Oh ja. Oh ja. Oh ja.“, bis ich meine Ladung in ihren Hintern spritzte. Ich war sehr zufrieden mit mir und ich bin sicher, dass Jacinta auch zufrieden war.

Wir tauschten unsere Handynummern und E-Mail-Adressen aus, aber nur, um über die Farm zu sprechen. Wir beschlossen, Freunde zu sein ohne den Anschein einer intimen Beziehung. Und wir waren uns einig, dass Matt und Tim nicht erfahren würden, dass wir uns kennen. Das war unser Geheimnis.

Dann ging ich.

Ich bin am nächsten Wochenende nicht auf der Farm gewesen. Aber ich wusste, dass Jacinta es war. Also schickte ich ihr eine E-Mail und fragte, wie es ihr nach ihrem Tag mit Goliath ginge. Erst nach 22 Uhr kam eine Antwort. Es war Jacinta, die sagte: „Fühle mich wund, aber gut. Komm rüber, wenn du einen Fick willst.“

Ich ging geradewegs zu ihr. Sie bewegte sich sehr langsam und vornüber gebeugt. Sie war wie immer wund von Goliaths Riesen in ihr.

„Wie war es heute?“, fragte ich.

„Es war wirklich schlimm. Meine Brustwarzen brennen immer noch. Aber ich fühle mich sehr gut“, erklärte sie.

Dann gingen wir in ihr Schlafzimmer. Sie legte sich mit dem Rücken aufs Bett, zog ihre Knie hoch und hakte sie unter ihren Armen ein. Und ich fickte ihren Arsch so hart ich konnte. Etwas war diesmal anders, denn wir taten etwas, was wir vorher nicht taten. Wir küssten uns und ich blieb die Nacht bei ihr.

Am nächsten Morgen im Bett fragte ich sie nach ihren Hofbesuchen. „Fixieren sie dich immer verkehrt herum unter dem Pferd?“

„Ja immer. Das sollen sie so machen, damit sie meine Titten festklemmen können.“ Sie gähnte.

„Hat dich jemals einer von ihnen gefickt, als du dort warst?“

„Nein. Das machen sie nicht. Der gut aussehende ist mit dem blonden Mädchen zusammen. Ich habe gesehen, wie sie sich gegenseitig fickten, während ich unter dem Pferd war, aber er hat nie Interesse an mir gezeigt. Dem anderen scheint es Spaß zu machen, mich hart zu fisten. Aber ich denke, er betrachtet das eher als einen Akt der Vorbereitung, als als eine sexuelle Sache. Und er scheint viel zu masturbieren. Er sitzt auf dem Boden und starrt mich stundenlang an.“

Dann fiel mir etwas ein. „Du weißt nicht, wie die Leute heißen, oder?“

„Nein. Ich wusste nicht einmal, dass das Pferd Goliath heißt, bis du es in deiner E-Mail gesagt hast. “

„Würde es dir etwas ausmachen, wenn sie dich ficken?“, fragte ich.

„Nein. Ich würde einen menschlichen Schwanz als Erleichterung betrachten.“

„Würde es dir etwas ausmachen, wenn ich dich dort ficken würde?“

Sie lächelte. „Du planst etwas, nicht wahr?“

Ich antwortete nicht. Ich fickte stattdessen noch einmal ihren Arsch.

~~~~

Kapitel 5

Am nächsten Samstag besuchte ich die Farm. Angela war nicht unter Sampson, da sie am Donnerstag und Freitag ein paar schwere Tage mit dem Hengst hatte und sich einen Tag „frei“ genommen hatte.

Ich sprach mit Matt und Angela, während wir zu Mittag aßen. „Ich habe mich gefragt, ob es für euch in Ordnung wäre, wenn ich beim Bellyriding eine aktivere Rolle spielen könnte?“

„Ja sicher kein Problem“, sagten sie beide.

„Was willst du tun?“, fragte Matt.

„Mir ist aufgefallen, dass du das Mädchen nicht fickst. Warum ist das so?“, fragte ich.

„Ich ficke sie“, sage er und zeigte mit seiner Gabel auf Angela.

„Danke Schatz, ich liebe dich auch“, sagte Angela scherzhaft. Wir lachten.
~~~~

„Und Tim kann wegen seiner Überzeugungen nicht“, fuhr Matt fort. „Goliath ist der einzige Typ, der sie fickt. Warum? Willst du sie ficken?“

„Ja. Ich würde sie gerne ficken, während sie unter Goliath ist.“

Beide hörten auf zu essen und starrten mich einen Moment an. Angela brach die Stille. „Das ist eine fantastische Idee! Ich liebe es.“

Matt teilte ihre Begeisterung. „Wir müssten sie mit dem Gesicht nach oben hängen, damit du unter ihr deinen Schwanz in ihren Arsch bekommen kannst. Aber das ist kein Problem, das könnten wir tun. Ich nehme an, du planst sie anal zu ficken, oder? Ich bin mir nicht sicher, ob du deinen Schwanz neben Goliaths in ihre Fotze bekommen könntest. Aber du könntest es versuchen, wenn du willst.“

Ich dachte einen Moment darüber nach, wie man wohl den eigenen Schwanz zwischen Goliaths Schwanz und Jacintas schmerzhaft gedehnter Vagina stecken könnte. Mein Schwanz würde dann doch von den großen Kräften plattgedrückt. Der Gedanke hat mich nicht angetörnt. „Nein, ich bleibe bei dem, was meiner Meinung nach einigermaßen gut erreichbar ist. Anal ist gut.“

„Sie kommt morgen. Dann kannst du es machen“, sagte Angela.

Das wusste ich schon, sagte es aber natürlich nicht. „Es gibt noch etwas, das ich gerne ausprobieren würde.“ Beide sahen mich erwartungsvoll an. „Angela, ich weiß, dass du Sampson manchmal einen bläst.“ Sie nickte. „Ich möchte, dass du mir beibringst, wie das geht.“

Matt verschluckte sich an einem Stück Essen. Er stotterte vor Schreck und rief aus: „Bist du schwul geworden, Todd?“

„Nein. Meine Sexualität ist dieselbe wie immer.“

„Warum willst du dann einen Pferdeschwanz lutschen?“

„Ich möchte es nur versuchen. Es sieht sehr sexy aus und ich würde es gerne erleben“, erwiderte ich ruhig.

„Willst du sein Sperma schlucken?“, fragte er.

„Ja.“

Angela sprang zu meiner Verteidigung ein: „Matt, dass hast du nicht zu beurteilen. Nur weil du homophob bist, heißt das nicht, dass andere Menschen nicht mit ihrer Sexualität experimentieren können!“

Matt gab jedoch nicht nach. „Aber er will einen Schwanz in den Mund stecken!“

„Was stimmt damit nicht. Das mache ich die ganze Zeit. Deinen und Sampsons.“ Angela war ganz auf meiner Seite.

„Ja, aber…, aber…, du bist ein Mädchen!“

Dies war der Punkt, an dem Angela es aufgab und sich an mich wandte. „Natürlich kannst du Sampsons Schwanz lutschen, Todd. Ich würde es dir gerne zeigen.“

„Danke, danke, Angela“

„Es ist mir ein Vergnügen, Todd."

Matt war verwirrt. Er schaute zwischen uns beiden hin und her und wusste nicht, was er noch sagen sollte.

Ich war der erste, der wieder sprach. „Wie kannst du bei einem Pferd homophob sein, Matt? Wenn es zwei Männer wären, könnte ich vielleicht verstehen. Es gibt einen vorprogrammierten genetischen Wunsch für Männer, Frauen ficken zu wollen. So vermehrt sich unsere Art. Aber schau, was ihr hier macht. Das ist nicht ganz normal. Frauen mit Hengste sind nicht so, wie die Natur es beabsichtigt hat, und da sind Männer mit Hengste nicht wirklich perverser."

Angela fügte hinzu: „Wenn du keine Männer mit Hengsten magst, wärst du homozoophobisch."

Matt wurde immer verwirrter, schien aber aufzugeben. „Ich fahre mit Tim bald in die Stadt einkaufen. Da könnt ihr tun, was immer ihr wollt. Ich hoffe es gefällt euch beiden."

Später saß ich auf der Veranda, als Matt und Tim mit dem Pickup vorbei fuhren. Angela erschien. „Tim hat Sampson eine Spritze gegeben. Er ist hart und wartet, dass du sein Sperma probierst."

Sampson befand sich in seinem Stall und sein Schwanz war, wie Angela es versprochen hatte, groß, lang und steinhart unter seinem Bauch zu sehen. Angela zog eine niedrige Holzkiste unter sich. Sie war breit genug für uns beide, um darauf zu sitzen. Wir saßen nebeneinander auf der Kiste und sahen direkt auf Sampsons prächtigen Penis. Ich hatte den Schwanz eines Hengstes noch nie angefasst und konnte mir bisher nicht vorstellen, wie er sich anfühlte. Es war wie weiches Leder. Die Haut bewegte sich auf dem Schaft, genau wie bei meinem Schwanz. Es fühlte sich gut an.

„Da er durch die Spritze künstlich erigiert ist, ist seine Erregungsreaktionen nicht anders, als wenn er durch eine rossige Stute geil wird. Wir müssen uns ein bisschen Mühe mit ihm geben, damit er kommt", begann Angela zu erklären.

„Schnapp ihn dir!", sagte sie dann. „Hab keine Angst ihn fest zu drücken, das macht ihm nichts aus. Und arbeite dich an seinem Schaft hoch und runter. Du weißt, wie man das macht, du bist ein Mann und hast es bestimmt schon oft gemacht. "

Das konnte ich nicht abstreiten und fing an, ihn zu wichsen. „So etwa?"

„Ja gut so. Fasse ihn ruhig etwas härter und wichse ihn mit längeren Bewegungen."

Ich saß da, schaute auf seine Eichel und wichste ihn auf und ab.

„Jetzt nimm seine Eichel in deinen Mund und spiele mit deiner Zunge an seiner Harnröhre", war die nächste Anweisung.

Sein Schwanz war viel zu groß für meinen Mund. Ich konnte nicht mal die Hälfte seiner dicken Eichel aufnehmen. Also saugte ich meine Lippen auf seine Eichel, als wenn ich ihn innig küssen würde. Dann schob ich meine Zunge in das Loch. Es schmeckte bitter und salzig. Wer weiß, ob ich da nicht seinen Urin geschmeckt habe.

„Jetzt mach so weiter, bis er spritzt. Du wirst es spüren, wie er sich versteift und seine Eichel wird noch dicker werden, wenn er kommt. Wenn er kommt, wirst du nicht alles auf einmal schlucken können. Das ist viel zu viel. Versuche es in deinem Mund zu halten, weil du viel schlucken musst, um möglichst viel runter zu bekommen."

Ich bearbeitete ihn noch eine ganze Weile. Mein Arm tat mir schon weh. Dann hörte ich, wie Sampson kräftig zu schnauben anfing.

„Mach dich bereit, er kommt!“

Mit einem Geräusch, das mich an eine Kinderwasserpistole erinnerte, wurde mein Mund plötzlich mit warmer Flüssigkeit geflutet. Es schoss in meinen Hals und ich fing an zu würgen. Ich habe versucht, es im Mund zu halten, aber ich musste husten und das meiste kleckerte und lief über mein Kinn und auf mein Hemd. Ich schluckte, was noch in meinem Mund war. Es schmeckte viel besser als ich erwartet hatte. Ein wenig bitter, aber ziemlich nussig. Es war ziemlich klebrig und lief in Fäden über mein Kinn.

Angela lachte laut. „Mir ging es genauso, als ich es das erste Mal gemacht habe.“

„Kannst du alles schlucken, wenn du ihn jetzt bläst?“, fragte ich.

„Ja, aber ich muss schnell schlucken, um nichts von seinem köstlichen Saft zu verschwenden.“

Sie wischte mir die schleimige Soße vom Kinn, leckte es von ihren Fingern und schluckte es. Wir sahen uns an und lachten. Dann beugten wir uns vor und küssten uns. Ein langer Zungenkuss. Wir tauschten mit unseren Mündern Sampsons Samen und schluckten ihn.

Dann lehnte sie sich plötzlich zurück. Sie erkannte, was sie getan hatte und sah verlegen aus. „Es tut mir leid, Todd. Es hat mich übermannt.“

„Das ist okay. Es war meine Schuld.“

Wir starrten uns an und ich sehnte mich danach, sie wieder zu küssen. Aber sie kroch unter Sampson hervor und ging. Ich sah sie erst wieder, nachdem Matt und Tim zurück waren.

Am nächsten Morgen entspannten sich Angela, Matt, Tim und ich auf der Terrasse und warteten darauf, dass Jacinta ankam. Angela nahm sich noch einen Tag frei vom Bellyriding. Es war ein heißer Sommertag und sie trug enge Jeansshorts und ein Hemd, das sie unter den Brüsten zusammengeknotet hatte. Sie sah heiß aus.

Ich sah einen schwarzen Mercedes vorfahren und am Haus parken. Jacinta stieg aus. Sie trug dasselbe Sommerkleid wie vor zwei Wochen, als sie das letzte Mal hier war. Tim ging, um Goliath vorzubereiten und Angela führte Jacinta wortlos in die Scheune.

„Freust du dich auf deine Aktion?“, fragte Matt.

Ich konnte ihm nicht sagen, dass ich in den neun Tagen, seit ich Jacinta im Supermarkt getroffen hatte, schon sechs Mal meinen Schwanz in ihrem Hintereingang versenkt hatte. Also bestätigte ich nur, ich freue mich darauf.

Matt und ich gingen in die Scheune. Jacinta war bereits geknebelt und an die Wand gebunden. Tim streckte die Hand aus, um ihr Kleid auszuziehen und setzte sich wieder auf seinem Melkschemel vor sie, um sie zu fisten. Als er fertig war, hoben sie sie hoch, um sie unter Goliath zu schnallen. Aber diesmal so herum, wie Angela immer angegurtet wurde.

Diesmal hielt ich Goliaths Schwanz in Position, während Matt am Seil zog, um sie auf seinen Schwanz zu ziehen. Matt ging nicht sanft mit ihr um, er zog hart und sie rutschte schnell und mit einem langen, krächzenden, würgenden Schmerzensschrei auf den Hengstpenis drauf.

Tim war gegangen und hatte Angela, Matt und mich zurückgelassen. Wir sahen zu, wie Jacinta verzweifelt an den Gurten zerrte. Matt zog zwei Säcke mit Getreide herüber und legte sie unter Jacinta, damit ich etwas zum Liegen hätte, wenn ich sie fickte. Sie ließen einen Abstand von ungefähr zwanzig Zentimetern zwischen den Säcken und Jacintas Rücken. Matt schaute zu mir fragte: „Reicht das so?“ Ich nickte.

Jetzt kam etwas, dass ich nicht bedacht hatte. Ich musste mich vor den anderen ausziehen. Ich war noch nie nackt vor jemandem gewesen, mit dem ich keinen Sex hatte und fühlte mich plötzlich alles andere als selbstbewusst. Ich hatte die anderen gesehen. Jacinta und Angela waren oft nackt vor mir gewesen. Und ich hatte Matts Girls ficken gesehen, als ich Pornofilme mit ihm gedreht hatte. Aber jetzt war ich an der Reihe, mich zu entblößen und meinen Mann zu stehen.

Angela sah mich an. „Nun, jetzt liegt es an dir.“ Sie beobachtete mich. Genau wie ich sie beobachtet hatte, als sie sich vor einem Jahr zum ersten Mal ausgezogen hatte. Ich fragte mich, ob dies ihre Revanche war. Aber Angela war nicht so. Wahrscheinlich wollte sie nur wissen wie ich nackt aussah.

Ich holte tief Luft, zog mich aus und warf alle meine Kleider auf den Boden. Mein Schwanz wurde hart, hatte aber noch nicht die volle Größe. Angela nahm eine Flasche Gleitmittel, goss etwas in ihre Hände und stellte sich vor mich, während sie meinen Schwanz auf und ab rieb. Sie sah mir dabei direkt in die Augen. Ich war sofort steinhart. Ich befürchtete fast, ich würde in ihren Händen abspritzen. Matt sah unbeeindruckt zu. Dann zwinkerte er mir zu und ging weg.

Ich duckte mich unter Goliath, um zwischen seinen Hinterbeinen und unter Jacinta zu gleiten. Ich brachte mich unter ihr in Position. Sie hatte aufgehört, so heftig herumzuzappeln, war aber immer noch angespannt und zog an den Fesseln. Sie atmete sehr schwer und schwitzte. Ich suchte mit meinen Fingern nach ihrem Arschloch. Ich konnte es nicht finden. Goliaths Schwanz hatte ihren Schritt so weit gedehnt, dass er ihren Darm und ihren Anus zusammengedrückt hatte. Irgendwann bekam ich meinen Finger doch in sie, führte meinen Schwanz und drückte dann meine Eichel hinein. Ich stieß fest zu und drückte mich in sie hinein.

Es war sehr anstrengend, meinen Schwanz ganz in sie zu bekommen. Sie war extrem eng und mein Schwanz wurde so fest gepresst, dass er fast weh tat. Mein Schwanz wurde gegen Goliaths gepresst. Es war wirklich nicht genug Platz für uns beide, um in Jacinta zu passen. Es war wirklich nicht mal genug Platz für Goliath alleine und ich verschlimmerte ihre Situation. Sie schluchzte und hatte Tränen im Gesicht. Jedes Mal, wenn ich meinen Schwanz in ihr bewegte, quietschte sie unwillkürlich in höchsten Tönen durch ihren Knebel. Ich hielt ihren Kopf, hauptsächlich, um sie davon abzuhalten, ihn mir versehentlich ins Gesicht zu stoßen und strich ihr die Haare aus dem Weg. Ich flüsterte in ihr Ohr: „Sshhhh. Alles ist gut. Ich werde dich jetzt ficken. Aber wenn ich fertig bin, lasse ich dich in Ruhe.“ Sie wurde ruhig, als sie meine Stimme hörte.

Ich fing an, hart in sie zu stoßen. Sofort fing sie an zu schreien und zu zappeln. Wenn ich ein Gentleman oder ein anständiger Freund gewesen wäre, hätte ich mich aus ihr zurückgezogen und die Sache aufgegeben. Aber ich hatte meinen erigierten Penis in einer unglaublich engen Frau. Da musste jeder Mann seinen Anstand verlieren. Ich fickte sie wie ein Tier. Ich hörte ihre Schreie und ihre Fesseln klimperten und klickten, als sie dagegen kämpfte. Ich mochte die Macht.

Als ich meine Ficksahne in sie gespritzt hatte, zog ich mich heraus und rutschte zur Seite, wobei ich von den Säcken auf den Boden fiel. Angela saß nahebeiauf dem Boden. Sie hatte die ganze Zeit zugesehen und sah sehr ernst aus.

„Ihr zwei seid zusammen, nicht wahr?“, sagte sie. „Ihr seid ein Paar.“

Ich sah Jacinta an. Sie sah mich an und dann Angela.

Dann lächelte Angela breit. „Liebst du sie?“

Ich konnte nicht klar antworten. „Ich bin mir nicht sicher. Könnte sein.“

„Ich hoffe du tust es. Ihr passt gut zusammen.“ Dann stand sie auf, ging weg und ließ uns allein in der Scheune.

Auch ich verließ die Scheune. Jacinta und Goliath waren allein zusammen.

Als es Abend und Zeit war, Jacinta von Goliaths zu befreien, bat ich darum es tun zu dürfen. Ich zog sie von seinem Schwanz und ließ sie zu Boden fallen. Sie erholte sich langsam und setzte sich im Schneidersitz auf den Boden.

„Geht es dir gut?“, fragte ich. Sie nickte.

„Habe ich etwas falsch gemacht?“, fragte ich.

Sie lächelte. „Du hast nicht gesagt, dass du mich nicht liebst.“

Ich schüttelte meinen Kopf. „Nein. Das habe ich nicht gesagt. “

„Ich liebe dich vielleicht auch“, sagte sie.

„Bleib heute Nacht hier bei mir“, bat ich sie. „Dusch dich hier und dann werde ich dich den anderen vorstellen.“ Ich legte meinen Arm um sie, küsste ihre Stirn und führte sie langsam zum Haus.

Ich begann die Farm zu verstehen und ich wollte ein Teil davon sein. Ich wollte zur Bellyridergemeinde gehören!

Ende